

# Fachhochschule für Rechtspflege Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen Nordrhein-Westfalen



Jahresbericht  
Jahresbericht  
2009  
2009

**Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen**

Schleidtalstraße 3  
53902 Bad Münstereifel

Telefon: 02253 / 318 – 0  
Telefax: 02253 / 318 – 146  
E-Mail: [poststelle@fhr.nrw.de](mailto:poststelle@fhr.nrw.de)  
Homepage: <http://www.fhr.nrw.de>

**Tagungshaus der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen**

Hermann-Pünder-Straße 2  
53902 Bad Münstereifel

Telefon: 02253 / 9505 – 0  
Telefax: 02253 / 9505 – 133  
E-Mail: [tagungshaus@fhr.nrw.de](mailto:tagungshaus@fhr.nrw.de)

**Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen - Nebenstelle Langscheid**

Irmgardweg 1  
53902 Bad Münstereifel – Langscheid

Telefon: 02253 / 54409 - 0  
Telefax: 02253 / 54409 – 82

**Ausbildungszentrum der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen**

Schleidtalstraße 3  
53902 Bad Münstereifel

Telefon: 02253 / 318 – 0  
Telefax: 02253 / 318 – 146  
E-Mail: [poststelle@azj.nrw.de](mailto:poststelle@azj.nrw.de)  
Homepage: <http://www.azj.nrw.de>

## Inhaltsübersicht:

	Seite
<b>Vorwort</b>	<b>1</b>
<b>1. Organisationsplan</b>	<b>3</b>
<b>2. Senat und Fachbereichsräte</b>	<b>4</b>
2.1 <i>Zusammensetzung des Senats</i>	4
2.2 <i>Zusammensetzung des Fachbereichsrats Rechtspflege</i>	5
2.3 <i>Zusammensetzung des Fachbereichsrats Strafvollzug</i>	6
<b>3. Personelle Situation</b>	<b>6</b>
3.1 <i>Personalbestand bei der Verwaltung</i>	6
3.2 <i>Personalbestand bei den Lehrkräften</i>	7
3.3 <i>Studierende</i>	7
<b>4. Gleichstellungsbeauftragte</b>	<b>7</b>
<b>5. Personalrat der Dozenten</b>	<b>8</b>
<b>6. Sozialer Ansprechpartner</b>	<b>8</b>
<b>7. Studienberatung</b>	<b>9</b>
<b>8. Fachbereich Rechtspflege</b>	<b>9</b>
8.1 <i>Grundlagen des Studienbetriebes</i>	9
<i>Änderung der Studienordnung und einzelner Studienpläne</i>	
8.2 <i>Öffentliches Recht (ÖR) und Öffentliches Dienstrecht (ÖDR)</i>	11
8.3 <i>Kommunikation (Förderung der Sozial- und Handlungskompetenz)</i>	11
8.4 <i>Kostenrecht</i>	12
8.5 <i>Studienleistungen</i>	12
8.6 <i>Wahlkurse und Wahlpflichtkurse mit abschließendem Prüfungsgespräch</i>	14
8.7 <i>Alternative Lehrveranstaltungen</i>	16
8.8 <i>Kontaktstudium</i>	18
8.9 <i>Seminare</i>	19
8.10 <i>Wahllehrveranstaltungen</i>	20
8.11 <i>Informationstechnik</i>	20
8.12 <i>Lehrmaterial</i>	23
8.13 <i>Evaluationen</i>	24

	Seite
8.14 <i>Fachspezifische Weiterbildungstagungen</i>	24
8.15 <i>Abstimmung fachwissenschaftlicher und fachpraktischer Studienzeiten</i>	25
8.16 <i>Fachausschuss Rechtspflegerausbildung</i>	26
<b>9. Fachbereich Strafvollzug</b>	<b>28</b>
9.1 <i>Grundlagen des Studienbetriebes</i>	28
9.2 <i>Wahlpflichtveranstaltungen</i>	29
9.3 <i>Übungen</i>	29
9.4 <i>Evaluation</i>	29
9.5 <i>Weiterbildung</i>	30
9.6 <i>Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen</i>	30
9.7 <i>Studienbegleitende Lehrveranstaltungen</i>	31
<b>10. Amtsanwaltsausbildung</b>	<b>32</b>
10.1 <i>Grundlagen des Studienbetriebes</i>	32
10.2 <i>Lehrplan</i>	32
10.3 <i>Studienbegleitende Veranstaltungen</i>	33
10.4 <i>Lehrmaterial</i>	33
10.5 <i>Erfahrungen und Prüfungsergebnisse</i>	33
<b>11. Zentrum für Betriebswirtschaft</b>	<b>33</b>
<b>12. Zentrum für Informationstechnik</b>	<b>36</b>
12.1 <i>Bürgerservice</i>	36
12.2 <i>E-Learning</i>	37
12.3 <i>Fachhochschule Online (Homepage der Fachhochschule)</i>	41
12.4 <i>Projekt "Neuentwicklung eines EDV-Grundbuchs"</i>	42
12.5 <i>Projekt Podcast</i>	43
12.6 <i>IT-MobiV (Leitung der Verfahrenspflegestelle)</i>	43
12.7 <i>IT-ZVG (Leitung der Verfahrenspflegestelle)</i>	45
12.8 <i>RASYS (Leitung der Verfahrenspflegestelle)</i>	46
12.9 <i>Unterstützung der Forschung</i>	47
12.10 <i>Websites der Gerichte und Behörden</i>	47
<b>13. Forschung</b>	<b>49</b>
<b>14. Fort- und Weiterbildung</b>	<b>51</b>

	Seite
14.1 <i>Arbeit der Fort- und Weiterbildungskommission</i>	51
14.2 <i>Fort- und Weiterbildungstagungen</i>	51
14.3 <i>Pädagogisch-didaktische Fortbildung der Lehrenden</i>	51
<b>15. Prüfungsergebnisse / Diplomierung</b>	<b>52</b>
15.1 <i>Prüfungsergebnisse 2009</i>	52
15.2 <i>Diplomierung</i>	52
<b>16. Veröffentlichungen der Professoren, Dozentinnen und Dozenten</b>	<b>53</b>
<b>17. Schriftenreihe</b>	<b>53</b>
<b>18. Förderverein</b>	<b>53</b>
<b>19. Sport</b>	<b>54</b>
<b>20. Sonstiges</b>	<b>56</b>
20.1 <i>Rektorenkonferenz der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst</i>	56
20.2 <i>Kanzlertagung</i>	57
20.3 <i>Gedankenaustausch mit dem Niedersächsischen Justiz- ministerium</i>	57
<b>21. Ausbildungszentrum der Justiz des Landes Nordrhein- Westfalen</b>	<b>59</b>
<b>Anlage 1:</b> <i>Personalbestand der Verwaltung</i>	61
<b>Anlage 2:</b> <i>Lehrkräfte- und Mitarbeiterverzeichnis</i>	62
<b>Anlage 3:</b> <i>Entwicklung der Studierendenzahlen</i>	65
<b>Anlage 4:</b> <i>Programm der 21. Kontaktstudienwoche</i>	66
<b>Anlage 5:</b> <i>Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen - Eigene Veranstaltungen der Fachhochschule -</i>	68
<b>Anlage 6:</b> <i>Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen - Veranstaltungen der Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen -</i>	70
<b>Anlage 7:</b> <i>Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen - Veranstaltungen sonstiger Justizbehörden -</i>	71
<b>Anlage 8:</b> <i>Prüfungsergebnisse 2009</i>	73

<b>Anlage 9:</b>	<i>Rede von Herrn Präsidenten des Oberlandesgerichts Johannes Keders anlässlich der Diplomierungsfeier 2009</i>	75
<b>Anlage 10:</b>	<i>Veröffentlichungen der Professoren und Dozenten - Internet / Intranet</i>	83
<b>Anlage 11:</b>	<i>Veröffentlichungen der Professoren und Dozenten - Printmedien</i>	86
<b>Anlage 12:</b>	<i>Schriftenreihe der Fachhochschule</i>	90

## Vorwort

Das Jahr 2009 war für die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen ein Jahr des Übergangs, der Veränderung und sehr hoher Belastung.

Mit 170 Studienanfängern im Fachbereich Rechtspflege hat die Fachhochschule im Studienjahr 2009/2010 die hohe Zahl des Vorjahres (122) nochmals übertroffen und erneut einen Höchststand an Studierenden erreicht. Aufgrund der ebenfalls gestiegenen Zahlen der Studienanfänger im Fachbereich Strafvollzug (28 gegenüber 20 im Vorjahr) sowie – was den Bereich des angegliederten Ausbildungszentrums der Justiz anbelangt – sehr hohen Teilnehmerzahlen in dem Lehrgang für den mittleren Justizdienst (102 gegenüber 39 im Vorjahr) ist die Fachhochschule daher im Jahr 2009 an ihre Kapazitätsgrenzen gestoßen. Sie musste in Bad Münstereifel im Ortsteil Langscheid eine dritte Liegenschaft anmieten mit weiteren 59 Unterkünften, vier Seminarräumen, einer Mensa und Nebenräumen. Ein Absinken der hohen Studierenden- und Lehrgangsteilnehmerzahlen ist nicht absehbar. Die hohe Nachfrage an Studien- und Lehrgangsplätzen ist für die Professoren, die Dozentinnen und Dozenten sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung natürlich eine große Freude. Die hohe Auslastung der Fachhochschule und des angegliederten Ausbildungszentrums bereitet aber auch Probleme, insbesondere die Schwierigkeit, in ausreichender Zahl Kolleginnen und Kollegen aus der Praxis für die Lehre zu gewinnen. Dank der Unterstützung durch die verschiedenen Abteilungen des Justizministeriums und die Personalabteilungen der Oberlandesgerichte ist dies aber auch im Jahr 2009 gelungen. Das unvermindert hohe Niveau der Lehre konnte dank des großen Engagements aller Beteiligten auch bei höchsten Studierendenzahlen gehalten werden.

Das Jahr 2009 ist nicht nur wegen einer Vielzahl neuer Studierender, neuer Räumlichkeiten und personellem Zuwachs im Bereich der Dozentenschaft ein Jahr des Übergangs und der Veränderung gewesen, sondern auch im Hinblick auf die Leitung der Fachhochschule. Nachdem der bisherige Direktor, Herr DirFHR *Reiner Napierala*, die Fachhochschule infolge seiner Ernennung zum Vizepräsidenten des Landgerichts Aachen im Dezember 2008 verlassen hatte, oblag es für mehr als ein Jahr der stellvertretenden Direktorin, Frau LRD'in *Ulrike Cürten*, die Fachhochschule zu leiten, was sie mit großer Umsicht und zur allgemeinen Zufriedenheit getan hat.

Ich darf an dieser Stelle Herrn Justizstaatssekretär *Jan Söffing* zitieren, der ihr Wirken anlässlich der Amtsführung der Unterzeichnerin am 29. April 2010 wie folgt gewürdigt hat:

*„An dieser Stelle möchte ich nicht versäumen, auch die Person zu erwähnen, die die Geschicke der Fachhochschule für die Zeit der Vakanz ab Dezember 2008 für mehr als ein Jahr geleitet hat. Ihnen, sehr geehrte Frau Cürten, gilt mein Dank für Ihren zuverlässigen und tatkräftigen Einsatz. Sie haben die Hochschule in der Übergangsphase mit hohem Verantwortungsbewusstsein und ungebremstem Engagement geleitet und eine weiterhin gut aufgestellte Behörde übergeben.“*

Dies kann ich uneingeschränkt bestätigen und mich dem Dank in vollem Umfang anschließen.

Darüber bedanke ich mich herzlich bei allen, die sich im vergangenen Jahr für die Fachhochschule für Rechtspflege eingesetzt haben. Sie alle haben damit Anteil an dem auch im Jahr 2009 erfolgreichen Wirken unserer Einrichtung.

Bad Münstereifel, den 9. Juni 2010

Die Direktorin der Fachhochschule für Rechtspflege  
Nordrhein-Westfalen

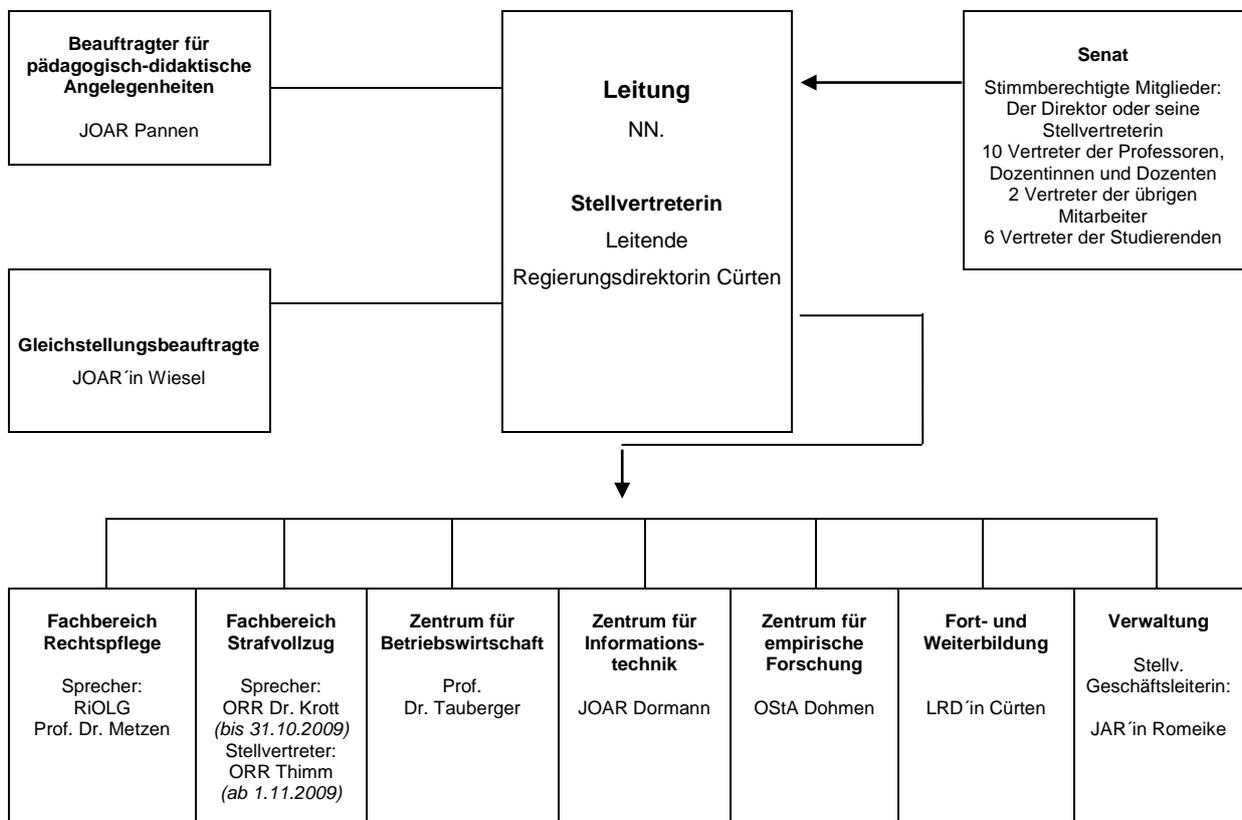
**(Dr. Dylla-Krebs)**

1.

## Organisationsplan

### Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

Schleidtalstraße 3  
53902 Bad Münstereifel  
Telefon: 02253 / 318 - 0



## 2.

### Senat und Fachbereichsräte

#### 2.1

##### Zusammensetzung des Senats

Dem Senat der Fachhochschule gehörten am 31. Dezember 2009 die folgenden Mitglieder an:

##### **Gruppe der Professoren, Dozentinnen und Dozenten:**

###### ***Fachbereich Rechtspflege***

Oberregierungsrat Gutschmidt

Richter am Oberlandesgericht Professor Dr. Metzen

Professor Dr. Neukirchen

Oberregierungsrat Ramm

Richter am Amtsgericht Professor Dr. Schulte-Bunert

Richter am Landgericht Schweda

Justizoberamtsrätin Walter

Justizoberamtsrätin Wiesel (*zugleich Gleichstellungsbeauftragte*)

###### ***Fachbereich Strafvollzug***

Professor Dr. Münster

Professor Dr. Roentgen

##### **Gruppe der Studierenden:**

###### ***Fachbereich Rechtspflege***

Frau Breuer

Frau Jansen

Frau Janßen

Herr Kowalczyk

Frau Schwindt

### **Fachbereich Strafvollzug**

Herr Meinders

### **Gruppe der hauptberuflichen sonstigen Mitarbeiter:**

Justizamtsrätin Romeike

Justizamtsinspektor Heck

### **Mitglieder mit beratender Stimme:**

Richter am Oberlandesgericht Rubel

*(Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen)*

Leitende Regierungsdirektorin Cürten

*(Stellvertreterin des Direktors der Fachhochschule)*

Oberregierungsrat Thimm

*(stellv. Fachbereichssprecher Strafvollzug)*

Justizamtmann Lämmer

*(Bund Deutscher Rechtspfleger)*

Justizoberinspektorin Dünnes

*(ver.di)*

***Die Stelle des Direktors der Fachhochschule, der dem Senat ebenfalls angehört, war im Jahr 2009 nicht besetzt.***

## **2.2**

### **Zusammensetzung des Fachbereichsrats Rechtspflege**

#### **Gruppe der Professoren, Dozentinnen und Dozenten:**

Richter am Oberlandesgericht Professor Dr. Metzen

Oberregierungsrat Ramm

Richter am Amtsgericht Professor Dr. Schulte-Bunert

Richter am Landgericht Schweda

Justizoberamtsrätin Walter

***Gruppe der Studierenden:***

Frau Schwindt

Frau Breuer

Frau Jansen

***Vertreter der bei den Ausbildungskörperschaften tätigen Ausbildungsleiter  
oder Ausbilder:***

Regierungsdirektor Richter

*(Oberlandesgericht Düsseldorf)*

**2.3**

**Zusammensetzung des Fachbereichsrats Strafvollzug**

***Gruppe der Professoren, Dozentinnen und Dozenten:***

Regierungsamtsrätin Birkholz

Oberregierungsrat Birx

Professor Dr. Münster

Regierungsdirektorin Nolte-Gehlen

Professor Dr. Roentgen

Oberregierungsrat Thimm

***Gruppe der Studierenden:***

Herr Barthel

Frau Böhme

Herr Bröker

**3.**

**Personelle Situation**

**3.1**

**Personalbestand bei der Verwaltung**

Zum Personalbestand bei der Verwaltung wird auf die *Anlage 1* verwiesen. Das Verwaltungspersonal ist teilweise nur mit einem Bruchteil der vollen Arbeitszeit tätig.

## 3.2

### **Personalbestand bei den Lehrkräften**

Zum Personalbestand bei den Lehrkräften wird auf *Anlage 2* verwiesen. Die Professoren, Dozentinnen und Dozenten sind teilweise nur mit einem Bruchteil der vollen Arbeitskraft tätig.

## 3.3

### **Studierende**

Die Entwicklung der Studierendenzahlen in den einzelnen Fachbereichen und in den jeweiligen fachwissenschaftlichen Studien ergibt sich aus der beigefügten Zusammenstellung (*Anlage 3*).

## 4.

### **Gleichstellungsbeauftragte**

Die Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten an der Fachhochschule wurden im Berichtszeitraum von JOAR` in Wiesel wahrgenommen. Ihre Stellvertreterin war JB´e Schlich.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist Mitglied der Personalkommission des Senats und wirkte in den Sitzungen des Senats mit. Auch hat sie an Besprechungen nach § 63 LPVG teilgenommen. Im Rahmen der Interessenvertretung der an der Fachhochschule beschäftigten und studierenden Frauen suchte sie zusammen mit ihrer Stellvertreterin das Gespräch mit den weiblichen Bediensteten und den studierenden Frauen.

Die Themen Frauenförderung und Frauenförderplan an der Fachhochschule wurden durch regelmäßige Besprechungen mit der Leitung der Fachhochschule aktualisiert.

## 5.

### **Personalrat der Professoren, Dozentinnen und Dozenten**

Der Personalrat setzte sich im Berichtszeitraum wie im Vorjahr aus ORR'in Rokitta-Liedmann als Vorsitzender, JOAR Dormann sowie JA Steffen zusammen.

Schwerpunkte des Interesses der Personalratsarbeit waren im Berichtszeitraum u.a. die Personalsituation an der Fachhochschule sowie die Ausgestaltung des Lehrbetriebes vor dem Hintergrund steigender Studierendenzahlen sowie steigender Anwärterzahlen im Bereich weiterer Studien- und Ausbildungsgänge, die an der Fachhochschule sowie dem angegliederten Ausbildungszentrum der Justiz angeboten werden, und deren Auswirkungen auf die Arbeit der Fachhochschule.

## 6.

### **Sozialer Ansprechpartner**

Die Aufgaben des Sozialen Ansprechpartners (SAP) nahm JB'e Hein wahr.

Im Berichtszeitraum wurde die Arbeit der Sozialen Ansprechpartnerin mehrfach, auch außerhalb der Dienstzeiten, in Anspruch genommen. Dabei ging es um dienstliche sowie auch private Belange.

Gemeinsam mit dem Klienten eine Lösung seiner Probleme zu erarbeiten, das sollte das Ziel der Gespräche sein. In den meisten Fällen gelang dies, auch unter Inanspruchnahme sozialer Dienste.

Der Sozialen Ansprechpartnerin kommen vielfältige Kontakte zu sozialen Hilfsstellen, wie Caritas, Frauenhaus, Weißer Ring, Blaues Kreuz und Arbeiterwohlfahrt zugute.

Bei Vortrags- und Diskussionsabenden dieser Einrichtungen, zu denen die soziale Ansprechpartnerin regelmäßig eingeladen wird und die sie gerne besucht, erhält sie Einblicke in die verschiedensten sozialen Bereiche. Diese ermöglichen ihr eine bessere Grundlage bei der Bewältigung von Problemfällen. Praxisbezogene Lösungen erleichtern ihr die Arbeit als Soziale Ansprechpartnerin.

## 7.

### **Studienberatung**

Die Studienberatung an der Fachhochschule wurde von Dipl.-Psychologen ORR Dr. Krott und nach dessen Weggang von Dipl.-Psychologin RD´in Nolte-Gehlen durchgeführt. Die Studienberatung wurde von den Studierenden der Fachbereiche Rechtspflege und Strafvollzug regelmäßig wahrgenommen und fand in Form individuell vereinbarter Sprechstunden statt.

Je nach Frage- oder Problemstellung wurden Einzel- oder Gruppenberatungen durchgeführt. Dabei wurden sowohl studienspezifische Themen behandelt wie die unzureichende eigene Leistungsfähigkeit, defizitär erlebte Arbeits- und Lernstrategien, Prüfungsängste etc. als auch persönliche Problemstellungen wie die Trennung vom Partner, Beziehungsstörungen in der Herkunftsfamilie etc.

Meist erstreckten sich die Beratungsgespräche über mehrere Termine. Insbesondere bei Prüfungs- und Versagensängsten erwiesen sich Entspannungsverfahren als hilfreich.

## 8.

### **Fachbereich Rechtspflege**

#### 8.1

##### **Grundlagen des Studienbetriebs**

Die Reform der nordrhein-westfälischen Rechtspflegerausbildung nach dem sog. 21/15-Modell war durch die Neufassung der Rechtspflegerausbildungs- und Prüfungsordnung Nordrhein-Westfalen vom 19. Mai 2003 (GV. NRW S. 293 ff) abgeschlossen und durch die darauf basierende Studienordnung 2005 der Fachhochschule mit integrierten Studienplänen umgesetzt worden. Dem Anpassungsbedarf, der sich nach Abwicklung der ersten beiden Studiengänge neuen Ausbildungsrechts in einzelnen – zunächst nur die fachwissenschaftlichen Studien betreffenden - Bereichen ergeben hatte, ist durch die vom Fachbereichsrat des Fachbereichs Rechtspflege am 27. August 2007 und vom Senat der Fachhochschule am 17. Oktober 2007 beschlossene sowie durch Erlass des Justizministeriums vom 7. April 2008

genehmigte Änderung der Studienordnung und einzelner Studienpläne wie folgt entsprechen worden:

#### Änderungen der Studienordnung

- Es wird eine mündliche Prüfung als weiterer Leistungsnachweis im fachwissenschaftlichen Studium I eingeführt (§ 11 Abs. 4).
- Die Leistungsbewertungsschlüssel für alle drei Studienabschnitte werden in die Studienordnung selbst eingestellt (§ 12 Abs. 2).
- Im Studium I fließen die Bewertungen der Aufsichtsarbeiten und der sonstigen Leistungen (Referat und mündliche Prüfung) in einem Verhältnis von 80 zu 20 Prozent in die Gesamtnote ein (§ 12 Abs. 2).
- Das Referat und die mündliche Prüfung fließen mit jeweils 10 Prozent in die Gesamtnote des Studiums I ein (§ 12 Abs. 2).
- Die im Studium I erbrachten Leistungen sind auch dann als „nicht ausreichend“ zu beurteilen, wenn mindestens 60 v.H. der mitgeschriebenen Aufsichtsarbeiten ohne Rücksicht auf deren Gewichtunganteil schlechter als „ausreichend“ (4 Punkte) bewertet worden sind (§ 13 Abs. 2).
- Auf einen Leistungsnachweis im neu eingeführten Fach „Öffentliches Dienstrecht“ (ÖDR) wird im Hinblick auf die eingeführte mündliche Prüfung verzichtet.

#### Änderung von Studienplänen:

- Im Studium I wird das Lehrfach „Öffentliches Dienstrecht“ (ÖDR) mit 20 Stunden eingeführt: Die Lehrgegenstände Beamtenrecht, Allgemeines Verwaltungsrecht und Grundzüge des Arbeitsrechts wurden aus dem bisherigen Studienplan Öffentliches Recht (ÖR) ausgelagert. Das Lehrfach „Öffentliches Recht“ (ÖR) verbleibt im Studium II mit im Übrigen unverändertem Lehrinhalt und Stundenumfang (45).
- Das Lehrfach Kommunikation (KOM) wird aus dem Studium III in das Studium II mit unverändertem Inhalt und Stundenansatz (20) vorverlagert.
- Im Studium II wird das Lehrfach Kostenrecht (KOR) mit einem Ansatz von 15 Stunden eingeführt. Lernzielbeschreibung und Lehrgegenstände werden mit den in Stundenumfang und Inhalt unverändert bleibenden Studienplänen zum Kostenrecht der Studien I und III abgeglichen.

Die erstmals für das fachwissenschaftliche Studium I 2007 geltende geänderte Fassung der Studienordnung und einzelner Studienpläne war und ist im Berichtszeitraum Grundlage des Studienbetriebs der fachwissenschaftlichen Studien I 2008/09 und I 2009/10 sowie der Studien II und III 2009. Die Änderungen haben sich bisher bewährt; weitere Erfahrungen bleiben abzuwarten.

## **8.2**

### **Öffentliches Recht (ÖR) und Öffentliches Dienstrecht (ÖDR)**

Die Ausgliederung der statusrelevanten Lehrinhalte des öffentlichen Dienstrechts (Beamtenrecht, Allgemeines Verwaltungsrecht sowie die Grundzüge des Arbeitsrechts) aus dem im Studium II vermittelten Lehrfach ÖR in ein neues, 20 Stunden umfassendes Lehrfach „Öffentliches Dienstrecht“ (ÖDR) und dessen Vorverlagerung in das Studium I ohne zusätzlichen Leistungsnachweis hat sich insbesondere mit Rücksicht darauf bewährt, dass die Studierenden bereits mit Studienbeginn als Rechtspflegeranwärterinnen und Rechtspflegeranwärter zugleich Beamtinnen und Beamte auf Widerruf sind und diese, ihren Status betreffenden Lehrinhalte sie nunmehr frühzeitig erreichen. Der gleichzeitige Verbleib des Lehrfachs „Öffentliches Recht“ (ÖR) im Studium II mit im Übrigen unverändertem Lehrinhalt und Stundenumfang (45) und die damit vollzogene Umstrukturierung der beiden miteinander verzahnten Lehrfächer hat sich weiterhin bewährt.

## **8.3**

### **Kommunikation (Förderung der Sozial- und Handlungskompetenz)**

Die Vorverlagerung des Lehrfachs Kommunikation (KOM) aus dem Studium III in das Studium II mit unverändertem Inhalt und Stundenansatz (20) hat zu einer Steigerung der Effektivität und Akzeptanz bei den Studierenden geführt, weil damit die im Studienverlauf ungünstige Platzierung in zeitlicher Nähe zu den im Anschluss an das Studium III anstehenden Examensklausuren vermieden wird. Dadurch kann der von den Studierenden beklagten Interessenkollision begegnet werden, weil sie naturgemäß kurz vor der Laufbahnprüfung – trotz generellem Interesse an diesem Lehrfach - stark fixiert sind auf die unmittelbar examensrelevanten Lehrveranstaltungen in den sonstigen im Studium III anstehenden Lehrfächern mit überwiegend wiederholenden und vertiefenden Lehrinhalten. Das erstmals im Studium III 2006 gelehrt neue Stu-

dienfach „Kommunikation (KOM)“ (20 Lehrstunden) wurde auch im Berichtszeitraum von den hauszugehörigen Lehrkräften aus dem Fachbereich Strafvollzug, Dipl.-Psychologen ORR Dr. Krott (als Fachleiter) und RD Mazurkiewicz, nach Maßgabe der in der Studienordnung geregelten Studieninhalte mit den Schwerpunktbereichen nonverbale, verbale Kommunikation und deren linguistische Aspekte sowie Konfliktkommunikation gestaltet und abgewickelt. Mit der Zielsetzung, auf den Umgang mit Bürgerinnen und Bürgern an ihrem späteren Arbeitsplatz vorzubereiten, stieß das Lehrfach grundsätzlich auf Interesse der Studierenden.

#### **8.4**

##### **Kostenrecht**

Die im Rahmen der Änderung der Studienordnung erfolgte Einstellung des Lehrfachs Kostenrecht mit 15 Stunden auch in das Studium II hat sich bewährt. Damit konnte eine hinreichend ausgewogene und kontinuierliche Vermittlung, Wiederholung und Vertiefung des Gesamtlehrestoffs im Kostenrecht sichergestellt werden. Dies war bei der bisherigen kompletten Abwicklung des Lehrfachs nur in den Studien I und III – auch mit Blick auf das Rechtspflegerexamen – nicht gewährleistet.

#### **8.5**

##### **Studienleistungen**

Die mit der Ausbildungsreform 2003 eingeführte Neustrukturierung der Studienleistungen und deren Bewertung hat sich grundsätzlich bewährt. Dies gilt insbesondere hinsichtlich der Ersetzung der mündlichen Noten durch andere bewertungsrelevante mündliche Leistungen (Referate, Prüfungsgespräche) und der Leistungsbewertung mit einer nach Punktwerten abgestuften mathematisierten Benotung nach dem Vorbild des Juristenausbildungsgesetzes Nordrhein-Westfalen.

Auch die erstmals ab dem Studium II/2005 als neue bewertungsrelevante Studienleistung anzufertigende Hausarbeit trifft unverändert auf Akzeptanz bei Lehrenden und Studierenden. Dabei haben sich im Berichtszeitraum erneut die hausarbeitsbegleitenden und –unterstützenden Maßnahmen bewährt. Den Studierenden wurde eine auf der ILIAS-Lernplattform eingestellte aktualisierte Fassung des „Leitfadens für die Anfertigung der Hausarbeit (und des Referats)“ zur Verfügung gestellt. Überdies werden die Studierenden regelmäßig in speziellen Begleitkursen zum IT- und Medieneinsatz (ITM) durch hauseigene Lehrkräfte in die Internet-/Intranet-Recherche

(JURIS, beckonline u. a.) sowie in die Besonderheiten der Textverarbeitung und die Nutzung der ILIAS-Plattform bei der Hausarbeitserstellung eingewiesen. Aus organisatorischen Gründen – insbesondere mit Rücksicht auf die erfreulicherweise kontinuierlich wachsenden Studierendenzahlen und die daraus resultierende temporäre Raumnot – musste die Anfertigung der Hausarbeiten erstmals für das Studium II 2009 vorverlegt werden auf den Beginn des Studiums II (1. Juni bis 16. Juni 2009) vor den anschließend bis zum Beginn der Lehrveranstaltungen am 1. Juli 2009 in der Zeit vom 17. bis 30. Juni 2009 abzuwickelnden Erholungsurlaub. Die Studierenden waren hierauf schon am Ende des Studiums I 2007/08 hingewiesen worden. Zugleich hatten die Studierenden schon damals das Lehrfach ihrer Hausarbeit aus den Bereichen Familienrecht, Kostenrecht und Registerrecht ausgewählt. Nachteilig war die mit dieser Vorverlegung zwingend verbundene Einschränkung der Themenbereiche und Leistungsanforderungen, weil Grundlage der Aufgabenstellungen nur der Stoffstand des Studiums I sein konnte und somit sämtliche Lehrfächer des noch ausstehenden Studiums II außer Betracht bleiben mussten. Gleichwohl hatten die Studierenden Gelegenheit, die besonderen Anforderungen dieser Studienleistung in anspruchsvollen Aufgaben aus den angebotenen Lehrfächern zu erfüllen. Während der lehrveranstaltungsfreien Bearbeitungszeit konnten die Studierenden zwar aus Kapazitätsgründen nicht in der Fachhochschule übernachten, sie hatten aber Zugang zur Bücherei. Zudem waren die Bibliotheken der Gerichte - auch durch eine entsprechende Studien- und Aufgabenbescheinigung der Fachhochschule - um Unterstützung der Studierenden bei Anfertigung ihrer fachwissenschaftlichen Arbeit gebeten worden. Die Gesamtergebnisse der Hausarbeiten waren - auch im Vergleich mit den Vorjahren - normgerecht.

Das mit der Ausbildungsreform 2003 als neue bewertungsrelevante Studienleistung des Studiums I eingeführte Referat hat sich gleichfalls bewährt. Dies gilt insbesondere auch für die erstmals im Studium I 2007/08 geltende Regelung, entsprechend der in der Studienordnung enthaltenen Mindestanforderung nur noch ein bewertungsrelevantes Referat gegen Ende des Studiums I abzunehmen. Damit wurde der bisher für die Vorbereitung und Abwicklung von zwei bewertungsrelevanten Referaten (Kurz- und Langreferat) erforderliche, insgesamt nicht mehr angemessenen Organisationsaufwand vermieden. Ähnlich der Hausarbeit wurde auch das bewertungsrelevante Referat im Verlauf des Studiums u. a. durch bewertungsfreie Probereferate, durch IT-Schulungen - Textverarbeitung, Online-Recherche (JURIS, beckonline),

Präsentationstechniken (Powerpoint) - vorbereitet; zudem stand den Studierenden - wie auch bei der Hausarbeit des Studiums II 2009 - ein auf der ILIAS-Lernplattform zugänglicher aktualisierter „Leitfaden für Referat (und Hausarbeit)“ mit umfassenden formalen und methodischen Arbeitshinweisen zur Verfügung.

Die im Rahmen der Änderung der Studienordnung erfolgte, erstmals für das Studium I 2007/08 geltende Anpassung der Struktur und Bewertung der Studienleistungen des ersten Studienabschnitts hat sich weiterhin bewährt. Das gilt sowohl für die veränderte Gewichtung der einzelnen Studienleistungen als auch für die Wiedereinführung eines „Blockversagens“ bei den Aufsichtsarbeiten des Studiums I. Dadurch ergibt sich ein ausgewogeneres Gesamtleistungsbild des ersten Studienabschnitts, das zugleich eine aussagefähige Grundlage für eine Erfolgsprognose und notfalls für eine frühzeitige Entscheidung zur Beendigung des Studiums bzw. einen Studienwechsel darstellt.

## **8.6**

### **Wahlkurse und Wahlpflichtkurse mit abschließendem Prüfungsgespräch**

Die seit dem Studium II/2005 im zweiten fachwissenschaftlichen Studienabschnitt durchgeführten 10-stündigen Wahlpflichtkurse mit einem abschließenden, vom jeweiligen Fachdozenten durchgeführten Prüfungsgespräch als bewertungsrelevante Studienleistung haben sich auch im Studium II 2009 bewährt. Darüber hinaus konnten die Studierenden auch erneut überschneidungsfrei an bis zu zwei weiteren nicht bewertungsrelevanten Wahlkursen teilnehmen. Die Ergebnisse der Prüfungsgespräche waren normgerecht. Es hat sich einmal mehr bestätigt, dass die Verknüpfung der Wahlpflichtkurse mit einem abschließenden Prüfungsgespräch nicht nur die engagierte Kursteilnahme fördert, sondern von den Studierenden auch als willkommene Gelegenheit zur Leistungskontrolle in einer dem späteren mündlichen Examen vergleichbaren Prüfungssituation empfunden wird.

Das Kursangebot erstreckte sich erneut auf alle Lehrfächer mit fachübergreifenden Bezügen und wurde von den Studierenden gut angenommen - auch als Gelegenheit zur Vertiefung und Wiederholung examensrelevanten Lehrstoffs:

A 1 JAR Klos KOR

Kostenabrechnung im Falle der Bewilligung von Prozesskostenhilfe

A 2 ORR Busch HRR

Register- und handelsrechtliche Behandlung von Personen- und Kapitalgesellschaften unter Beachtung der Änderungen durch das „MoMiG“ und das „FamFG“

A 3 RiOLG Jacobi ZPR

Die Zwangsvollstreckung in andere Vermögensrechte nach § 857 ZPO

A 4 JA Steffen GBR

Besonderheiten in Abteilung III des Grundbuchs

B 1 JOAR in Wiesel KOR

Kostenabrechnung mit dem Schwerpunkt Streitgenossenschaft

B 2 JAF Fischer HRR

Register- und handelsrechtliche Behandlung von Personen- und Kapitalgesellschaften unter Beachtung der Änderungen durch das „MoMiG“ und das „FamFG“

B 3 ORR Gutschmidt SVR

Probleme der Strafzeitberechnung, insbesondere bei Anschlussvollstreckung, nachträglich gebildeten Gesamtstrafen, Unterbringung in der Entziehungsanstalt

B 4 RiAG Hartmann ZPR

Die gesetzlichen Unterhaltsansprüche und ihre Vollstreckung gegen den Unterhaltsschuldner, insbesondere in dessen Arbeitseinkommen

B 5 RiOLG Lucht FAR

Gerichtliche Genehmigungen

C 1 RiOLG Prof. Dr. Metzen VIR

Aktuelle Fragen aus dem Vollstreckungs- und Insolvenzrecht

C 2 JOAR in Walter NLR

Das Erbscheinserteilungsverfahren bei Vorliegen mehrerer Verfügungen von Todes wegen

C 3 OAA Blum SR

Die Privatklage und ausgewählte Privatklagedelikte

#### C 4 ORR in Rokitta-Liedmann ZVR

Teilungsversteigerung (Besprechung anhand von Klausurfällen)

#### C 5 RiAG Prof. Dr. Schulte-Bunert FAR

Das neue FamFG

### **8.7**

#### **Alternative Lehrveranstaltungen**

Im Rahmen zusätzlich zu den Nettostundenansätzen der Studienpläne zur Verfügung stehender Zeitkontingente wurden auch im Berichtszeitraum in allen Lehrbereichen u. a. folgende - überwiegend in den Vorjahren bewährte - alternative Lehrveranstaltungen durchgeführt:

- Informationsbesuche zum Studienbeginn sowie spätere Sitzungs- und Abteilungsbesuche (Zivil-, Familien-, Grundbuch- und Register-Abteilung, Versteigerungstermin u. a.) bei verschiedenen Amtsgerichten (Bergisch Gladbach, Bonn, Brühl, Düren, Eschweiler, Euskirchen, Köln, Mönchengladbach, Schleiden)
- Informationsbesuche aller Studiengruppen des Studiums I beim Standesamt
- Informationsbesuch der JVA Köln durch das Studium II
- Vortrag von Herrn Hintzen (Stadtverwaltung Düren) zum Themenbereich Hartz IV/Sozialleistungen
- Aulavortrag für das Studium I von Herrn Hörter als Mitarbeiter des Kreises Euskirchen, Abteilung Jugend und Familie, über die „Tätigkeit des Jugendamts und die Schnittstellen zur gerichtlichen Tätigkeit“
- Fachhochschul-Tagesveranstaltungen in den Studien I und II zum Thema „Praxistag Rechtsantragstelle“ unter der Leitung von Mitgliedern der Verfahrenspflegestelle RASYS (Federführung: JOAR Dormann)
- Aula-Vortrag des Insolvenzverwalters Rechtsanwalt Dr. Trutnau aus Essen für das Studium II/2009 zum Thema „Insolvenzplanverfahren“
- Aula-Vortrag für das Studium II/2009 zur Einführung in das Anwendungsprogramm JUDICA/TSJ-InsO unter Leitung von JAF Dappozzo
- Vorstellung des elektronischen Grundbuch-Anwendungsprogramms „SolumStar“ mit praktischen Übungen in den Studiengruppen des Studiums I durch JA Müsch, AG Euskirchen

- Vortrag von Herrn Höwer zum Thema“ Zusammenwirken der Staatsanwaltschaft als Vollstreckungsbehörde mit Vollziehungseinrichtungen der Bundeswehr“ (ALV im Strafvollstreckungsrecht Studium II 2009)
- Aula-Vortrag von Herrn DFHR a. D. Allolio zum Nachlassrecht aus der Sicht eines Notars im Studium I
- Aula-Vortrag von Frau Rechtsanwältin Winand, Mechernich, über „Die Berührungspunkte der Tätigkeit des Rechtsanwalts mit dem Familienrechtspfleger“ im Studium I
- Seminaristische Gruppenarbeit (u. a. Besprechung neuer Rechtsprechung, Internetrecherche aus Anlass der FGG-Reform, Vorstellung des Online-Mahnverfahrens, Einführung in Juris und lexis/nexis), optionale Kurzreferate und Rollenspiele (u. a. Simulation einer Vereinsgründung)
- Exkursion des Studiums I zur Universität Köln und Besuch einer Vorlesung
- Im Amtsanwaltslehrgang I 2009:
  - Vernehmungslehre unter Anleitung von ORR Dr. Krott;
  - Vortrag: Alkohol im Straßenverkehr aus der Sicht des Gerichtsmediziners, Referent Dr. Gabriel, Rechtsmedizin der Universität Düsseldorf;
  - Besuch einer Strafrichtersitzung beim Amtsgericht Kerpen

Zu den alternativen Lehrveranstaltungen fand in der Regel unter der Leitung der Betreuungslchrkräfte jeweils eine Vor- und Nachbereitung - vereinzelt auch in Verbindung mit einer Spontanevaluation - mit den Studierenden statt. Die alternativen Lehrformen trafen bei den Studierenden erneut auf eine insgesamt positive Resonanz und wurden als förderliche/angenehme Ergänzung/Abwechslung des Standard-Lehrbetriebs empfunden. Die Behördenleitungen der besuchten Gerichte und Einrichtungen begegneten ihren Besuchern - Lehrkräften wie Studierenden - gewohnt aufgeschlossen und freundlich.

Nach Tagesbesuchen der Oberlandesgerichte Köln (2005), Hamm (2006) und Düsseldorf (2007) und erneut Köln (2008) haben die 117 Studierenden des Studiums I 2008/09 am 12. Mai 2009 - dieses Mal aufgeteilt in drei Besuchergruppen in Begleitung einer Dozentin oder eines Dozenten - jeweils „ihr eigenes OLG“ besucht. Die Gesamtplanung und Abwicklung der auf Initiative der Fachhochschule durchgeführten Hospitationen als alternativen Lehrveranstaltungen lag in der federführenden

Hand der für die Rechtspflegerausbildung bei den drei Oberlandesgerichten zuständigen Dezernaten und der Geschäftsleitungen. Der Programmablauf wurde mit dem Sprecher des Fachbereichs Rechtspflege, RiOLG Prof. Dr. Metzen, abgestimmt; die OLG-Programmorschläge fanden uneingeschränkte Zustimmung. Die Studierenden erhielten erneut einen beeindruckenden Einblick in die Organisationsstruktur und die Aufgabengebiete des Oberlandesgerichts.

Für die engagierte Gestaltung der Hospitation und den freundlichen Empfang der Besucher hat die stellvertretende Direktorin der Fachhochschule LRD'in Cürten der Präsidentin des Oberlandesgerichts Düsseldorf und den Präsidenten der Oberlandesgerichte Hamm und Köln sowie allen eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nochmals besonders gedankt.

## **8.8**

### **Kontaktstudium**

Die ab 2005 in das Studium II vorverlagerten Kontaktstudienwochen sollen nach ihrer in der Studienordnung festgelegten Zielsetzung Fachpraktikern und Studierenden Gelegenheit geben zu einem beiderseits förderlichen Meinungs- und Erfahrungsaustausch über aktuelle Sachprobleme in fachpraktischer und fachwissenschaftlicher Sicht. Darüber hinaus sollen sie den persönlichen Kontakt zwischen dem Rechtspflegernachwuchs und erfahrenen Kolleginnen und Kollegen aus der Praxis fördern. Der - wohl insbesondere mit Rücksicht auf eine nachhaltige Überlastung in den Dezernaten - zunehmenden Zurückhaltung der Justizpraxis bei der Bereitschaft zur Mitwirkung an den Kontaktstudienwochen ist die Fachhochschule in den vergangenen Jahren durch eine aktive Bewerbung des Kontaktstudiums begegnet. Schon bei der Ausschreibung der Kontaktstudien 2006, 2007 und 2008 hatte sie sich mit der besonderen Bitte an die drei nordrhein-westfälischen Oberlandesgerichte, die Senatsverwaltung der Justiz Berlin sowie an die Justizministerien der Bundesländer Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern gewandt, sie bei der Gewinnung und Benennung von Teilnehmerinteressenten/innen nachhaltig zu unterstützen. Zudem haben sich die das jeweilige Kontaktstudium leitenden Lehrkräfte durch persönliche Ansprache von Praktikern für eine konkrete Förderung des Teilnahmeinteresses eingesetzt. Auf diese Weise konnten schließlich sowohl aus den drei nordrhein-westfälischen OLG-Bezirken als auch aus den angesprochenen anderen Bundesländern Praktiker in ausreichender Zahl für eine Teilnahme gewonnen werden. Dies gilt

auch für die in der Zeit vom 5. bis 9. Oktober 2009 mit dem Leitthema „Aktuelle Fragen des Nachlassrechts“ durchgeführte 21. Kontaktstudienwoche, an der aus dem OLG-Bezirk Köln JOI'in Hüsgen (AG Köln) und JAF Jung (AG Aachen), aus dem OLG-Bezirk Hamm JOI Lotte (AG Halle), JA Schilling (AG Gelsenkirchen) und JAF Burghard (AG Lippstadt) sowie aus Brandenburg JI'in Bürger (AG Zossen) und vom Kammergericht Berlin JAF Liewald, JOI'in Dittlow und JOI Baumgärtner teilgenommen haben. Die Kontaktstudienwoche wurde gestaltet und geleitet von RiOLG Lucht, Prof. Dr. Fritsche und JOAR'in Walter. Sie fand allgemeinen Zuspruch – bei den Studierenden und den Fachpraktikern. Beide Seiten haben sich engagiert in Gruppenarbeit und Erfahrungsaustausch eingebracht. Die erarbeiteten, präsentierten und diskutierten Arbeitsergebnisse waren erfreulich.

Es empfiehlt sich auch bei zukünftigen Kontaktstudien, erfahrene und engagierte Praktiker – ergänzend zu der Ausschreibung in den OLG-Bezirken und in verschiedenen neuen Bundesländern – unmittelbar anzusprechen und ihr Teilnahmeinteresse zu unterstützen.

Hinsichtlich des Programms der 21. Kontaktstudienwoche wird auf die *Anlage 4 verwiesen*.

## **8.9**

### **Seminare**

Alternativ zur Kontaktstudienwoche 2009 sind in den drei weiteren Studiengruppen des fachwissenschaftlichen Studiums II/2009 als Wahlpflichtveranstaltungen Wochenseminare im „Handels- und Registerrecht“ (Leitung: ORR Busch/JOAR Schmidt), im „Kostenrecht“ (Leitung: JOAR'in Wiesel/JAR Klos) und im „Zivilprozessrecht“ (Leitung: RiLG Schweda/RiAG Dostal) durchgeführt worden.

Die Seminare gaben den Studierenden Gelegenheit, praxisaktuelle Fragen zu den genannten Themenbereichen anhand von Literatur und Rechtsprechung in Arbeitsgruppen eigenständig zu erarbeiten sowie im Plenum zu referieren und zu diskutieren.

## **8.10**

### **Wahllehrveranstaltungen**

Im Berichtszeitraum konnte den Studierenden aller Studien ein umfassendes Wahllehrveranstaltungsprogramm mit wiederholenden und vertiefenden Übungen zu Themen aus allen Stoffgebieten angeboten werden.

## **8.11**

### **Informationstechnik**

Die Studierenden verfügen inzwischen durchweg über solide Grundkenntnisse in der Informationstechnik. Dieses Basiswissen wird in verschiedenartigen – auch fachbereichsübergreifenden - Lehrveranstaltungen ausgebaut und vertieft. In diesen IT-Lehrveranstaltungen werden die Studierenden an die unterschiedlichen Berührungspunkte der Informationstechnik mit der PC-Anwendungspraxis, dem Lehrbetrieb und den Lehrinhalten sowie den Fachanwendungsprogrammen der Justizpraxis herangeführt.

Unter dem Leitgesichtspunkt „IT-Integration in Lehre und Ausbildung“ hat die Fachhochschule unter Federführung des Justizministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit den Ausbildungsdezernaten der drei nordrhein-westfälischen Oberlandesgerichte ein landesweit einheitliches IT-Ausbildungskonzept entwickelt, in dem den Studierenden die für Studium und Ausbildungspraxis erforderlichen IT-Kenntnisse vermittelt werden. Dieses von Lehrkräften der Fachhochschule und Lehrkräften bzw. Multiplikatoren aus der Praxis umgesetzte Konzept hat folgende Struktur:

Studium I

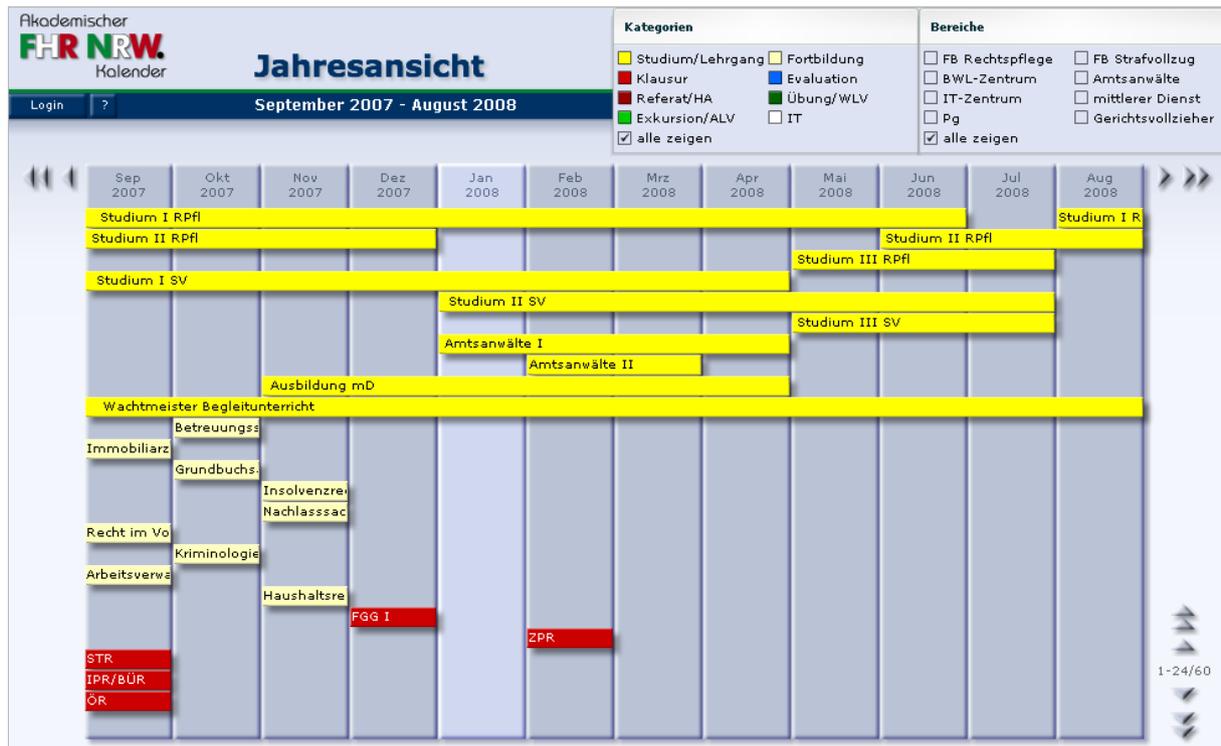
Monat(e)	Thema/Fachverfahren	Inhalt	Stundenzahl	Vermittlungsmethode	Ausführende(r)
August	Lernplattform ILIAS	Allg. Bedienung, Evaluation, referatsbegleitende Nutzung	2	Aula-Präsentation	Zimmermann
Oktober/ November *	ILIAS Autorentools	Erstellen von Lernmodulen und interaktiven Tests	8 (4 Nachmittage)	Arbeitsgemeinschaft	Dormann
Januar/ Februar-Mai	RASYS	Grundlagen Antragsentwürfe zu ausgewählten Fällen in FAR und ZPR	2 4	Selbststudium Fallbearbeitung am (eigenen) PC	-- FAR- und ZPR-FachdozentInnen
Februar	RegisSTAR	Grundlagen	4	Unterweisung in den IT-Räumen	Busch NN
März	IT- und Medieneinsatz	Intranet/Internet, Juristische Recherche Präsentationstechniken (Referatsvorbereitung)	4	Unterweisung in den IT-Räumen	Achenbach Schmidt Dormann
Mai/Juni	IT-MobiV	Grundlagen	4	Unterweisung in den IT-Räumen	Schmidt NN
Mai/Juni	SolumSTAR	Grundlagen	4	Unterweisung in den IT-Räumen	Herr Müsch, AG Euskirchen
Juni	JUDICA/TSJ Fam/Ziv	Grundlagenschulung als Vorbereitung auf die fachpraktische Ausbildung in Familien- und Zivilsachen	16-20 (2 Tage)	Unterweisung in den IT-Räumen	externe Referenten

\* ab 2010

Studium II

Oktober/ November	JUDICA/TSJ InsO	Grundlagen	4	Aula-Präsentation	externe / ggf. interne Referenten
November	DS Strafzeit	Strafzeitberechnungen im Fach SVR	2	Selbststudium Fallbearbeitung am (eigenen) PC	SVR-FachdozentInnen
Dezember	IT-ZVG	Grundlagenschulung als Vorbereitung auf die fachpraktische Ausbildung in Zwangsversteigerungssachen	10 (1 Tag)	Unterweisung in den IT-Räumen	externe Referenten

Eine Veranstaltungs- und Terminübersicht über die laufende Organisationsplanung des Lehrbetriebs enthält der Akademische Kalender ([www.static.fhr.nrw.de/ak](http://www.static.fhr.nrw.de/ak)). Es handelt sich dabei um eine von JOAR Dormann entwickelte Flash-Anwendung, die wahlweise in dynamischen Monats- und Jahresansichten alle Studientermine, Klausuren, Fortbildungsseminare etc. der Fachhochschule für Rechtspflege und des Ausbildungszentrums der Justiz Nordrhein-Westfalen wie folgt anzeigt:



Über diesen studienintegrierten IT-Ausbildungsbereich hinausgehend beteiligt sich die Fachhochschule - federführend oder/und mitwirkend - bei einer Reihe von IT-Projekten, z. B.:

- Verfahrenspflegestelle (VPS) RASYS - Pflege, Aktualisierung und Publizierung (justiz-online) des elektronischen Formularsystems und regelmäßige Durchführung eines „Praxistags Rechtsantragstelle“ in den fachwissenschaftlichen Studien I und II
- Pflege der Homepage der Fachhochschule und Publizierung juristischer Software, elektronischer Skripten sowie E-Learning-Programme auf CD und DVD
- Mitwirkung bei der zeitgemäßen Gestaltung von Websites bei Justiz-Online (Project Podcast)
- Verfahrenspflegestelle IT-ZVG (Leitung: JOAR Dormann) und Verfahrenspflegestelle IT-MobiV (Leitung: JOAR Schmidt)
- Mitwirkung bei internen und externen E-Learning-Projekten

Wegen der weiteren Einzelheiten hierzu wird auf den Berichtsbeitrag des Zentrums für Informationstechnik (Nr. 12) verwiesen.

## 8.12

### Lehrmaterial

Die Fachhochschule bietet den Studierenden nach Möglichkeit eine auf die Ausbildung und die fachpraktischen Aufgaben der Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger zugeschnittene Literatur durch eigene Veröffentlichungen der Lehrkräfte an. Diese nahezu alle Lehrbereiche abdeckenden Veröffentlichungen werden überwiegend auf der Homepage der Fachhochschule präsentiert als

- allgemeine Beiträge zu grundsätzlichen Status- und Entwicklungsfragen (z. B. die Jahresberichte der Fachhochschule)
- aktuelle und archivierte Fachbeiträge mit Skripten, Aufsätzen, Rezensionen u. a.
- Neue Medien Reihe u. a. mit E-Learning-Programmen der Fachhochschule, DVD-Fallstudien aus der Rechtsantragsstelle, aktualisierte RASYS-Formularsammlung
- im Jahre 1991 begonnene Schriftenreihe mit bis heute 36 Bänden.

Diese Veröffentlichungen sind den Studierenden entweder unmittelbar als Download zugänglich oder sie werden ihnen - ggf. gegen angemessene Kostenbeiträge - als Skriptum oder in Buchform zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus erhalten die Studierenden nach wie vor studienbegleitende Skripten, (tabellarische) Übersichten, Aufbaufolgen, Fallsammlungen und Muster-Übungsklausuren, die sie von Fall zu Fall auch über die ILIAS-Lernplattform abrufen und - sowohl mit den Fachdozentinnen und -dozenten als auch innerhalb der Studiengruppen - austauschen und mit allen systemintegrierten Mitstudierenden kommunizieren können.

Über einen ständigen Intranet/Internet-Zugang können die Studierenden jederzeit die Möglichkeiten der juristischen Online-Recherche nutzen.

Wegen der **Veröffentlichungen** (Internet/Intranet und Printmedien) und der **Schriftenreihe** wird verwiesen auf die *Anlagen 10 und 11*.

## **8.13**

### **Evaluationen**

Nach einem generell festgelegten und auch im akademischen Kalender der Fachhochschule vermerkten Zeitplan werden alle Lehrfächer studienbegleitend im Wege einer Datenerhebung und Datenauswertung über die elektronische Lernplattform ILIAS ([www.fhoed.iliasnet.de](http://www.fhoed.iliasnet.de)) evaluiert. Die Evaluation findet bereits während der laufenden Lehrveranstaltungen statt, um dem jeweiligen Fachdozenten Gelegenheit zur kurzfristigen Umsetzung der Befragungsergebnisse zu geben. Nur der jeweils betroffene Dozent erhält Kenntnis vom Ergebnis der Evaluation.

Die Studierenden werden bereits frühzeitig zum Studienbeginn als Studiengruppe im System der elektronischen Lernplattform ILIAS in einer Datenbank erfasst und in die Nutzung von ILIAS eingewiesen. Über dieses Medium können die Studierenden sowohl innerhalb der Studiengruppen als auch gruppenübergreifend untereinander und mit den Lehrenden kommunizieren und über jeweils eingerichtete Kurse Lehrinhalten und Dateien austauschen.

Der Zugang zu den Evaluierungen über die ILIAS-Plattform wird für die jeweils betroffenen Studiengruppen, Lehrfächer und Dozenten während eines angemessenen Zeitraums zur elektronischen Dateneingabe in den jeweiligen Fragebogen freigeschaltet. Die Dateneingabe ist für die mit der ILIAS-Internet-Lernplattform vertrauten Studierenden technisch problemlos und komfortabel. Die Anonymität von Datenerhebung und Datenauswertung ist sowohl hinsichtlich der beteiligten Studierenden und Lehrenden als auch gegenüber der Leitung der Fachhochschule sichergestellt. Dieses Internet-gestützte Evaluierungsverfahren hat durchweg zu einer Steigerung der Beteiligungszahlen und damit zugleich der Aussagekraft der Evaluierungsergebnisse geführt.

## **8.14**

### **Fachspezifische Weiterbildungsstagnungen**

In Erfüllung ihres eigenen Weiterbildungsauftrags konnte die Fachhochschule auch im Berichtszeitraum in Abstimmung mit dem Justizministerium und der Justizakademie Nordrhein-Westfalen - trotz eingeschränkter Raum- und Personalressourcen - ein differenziertes Angebot an Veranstaltungen zur beruflichen Fort- und Weiterbildung der Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger vorlegen. Zeitumfang und Teilneh-

merzahl der fachspezifischen Fortbildungstagungen sind inzwischen standardisiert auf drei Tage und bis zu 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Auswahl und Inhalte der Tagungen bestimmen sich nach der Intensität der Nachfrage aus der Praxis, der Themenaktualität und der Finanzierbarkeit. Zur Vorbereitung der Programmjahresplanung bringt die Fachhochschule unter Einbeziehung der Fachleiterinnen und Fachleiter Veranstaltungsvorschläge in die jährlich unter dem Vorsitz der stellvertretenden Direktorin der Fachhochschule LRD'in Cürten stattfindende Sitzung der „*Fachgruppe fachspezifische Fortbildung der Rechtspfleger des Landes Nordrhein-Westfalen*“ ein. Dort wird unter Beteiligung von Vertretern des Justizministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen, der Fachhochschule und der Justizakademie sowie der weiteren Fachgruppenmitglieder aus der Rechtspflegerpraxis ein Programmkonzept festgelegt, das Grundlage einer landesweiten, von der Justizakademie zentral durchgeführten justizinternen Intranet-Bedarfsfrage mit skizzierten Tagungsinhalten ist. Nach Maßgabe des Ergebnisses dieser zentralen Bedarfserhebung erfolgen sodann die Auswahl und Intranet-Ausschreibung der konkreten Fortbildungstagungen, deren Gestaltung und Abwicklung dann in der Eigenverantwortung der Fachhochschule liegt.

Es konnte auch im Berichtszeitraum eine kostengünstige Seminarabwicklung dadurch erreicht werden, dass die Seminare im eigenen Tagungshaus stattfanden und Konzeption, Tagungsleitung und Referentenbeiträge überwiegend von eigenen Lehrkräften der Fachhochschule übernommen wurden. Nach den Ergebnissen der zu allen Fortbildungstagungen durchgeführten Evaluationen haben diese erneut eine gute Resonanz bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gefunden. Das gilt für die Bewertung sowohl der Tagungsinhalte als durchweg auch der Unterbringung und Versorgung im Tagungshaus.

Wegen der weiteren Einzelheiten wird auf Punkt 14.2 und die dortigen *Anlagen* verwiesen.

## **8.15**

### **Abstimmung fachwissenschaftlicher und fachpraktischer Studienzeiten**

Die Fachleiterinnen und Fachleiter des Fachbereichs Rechtspflege stehen im ständigen Kontakt und Erfahrungsaustausch mit der Ausbildungspraxis und den in den begleitenden Lehrveranstaltungen zur Praxisausbildung eingesetzten Lehrkräften. Mit diesen findet in allen Lehrbereichen jährlich mindestens eine regelmäßige Rückspra-

che zur Abklärung des Abstimmungsbedarfs sowie ggf. zur Abgleichung und Anpassung der Lehrinhalte statt. Grundsätzlich handelt es sich bei dieser Abstimmung um persönliche Aussprachen. Die Fachleiterinnen und Fachleiter organisieren die Abstimmungsgespräche und unterrichten den Sprecher des Fachbereichs Rechtspflege zeitnah über deren Ergebnisse. Dieser wiederum erstattet hierzu dem Justizministerium einen Jahresbericht. Durch dieses Verfahren soll die regelmäßige Abstimmung der Lehr- und Ausbildungsinhalte in Theorie und Praxis sichergestellt werden.

## **8.16**

### **Fachausschuss Rechtspflegerausbildung**

Im Jahresrhythmus und am jährlich wechselnden Standort einer Fachhochschule findet eine Sitzung des aus (Fachbereichs-)Leitern und/oder Rektoren aller deutschen Fachhochschulen für (Verwaltung und) Rechtspflege zusammengesetzten Fachausschusses Rechtspflegerausbildung statt. Gastgeber der obligatorischen Jahrestagung 2008 war die hiesige Fachhochschule gewesen. Sie hatte seinerzeit eine Anregung aus der Studierendenschaft aufgegriffen, die Sitzung des Fachausschusses Rechtspflegerausbildung erstmalig mit einem Volleyballturnier unter Beteiligung von Studierenden und Lehrenden aller deutschen Fachhochschulen für Rechtspflege zu verbinden. Mit dieser Anregung hatte der Fachbereich Rechtspflege zugleich die Idee verknüpft, die offizielle Fachausschusssitzung mit dem abschließenden Volleyballturnier durch ein Diskussionsforum in der Aula der Fachhochschule mit dem Leitthema „*Diplomrechtspfleger – ein Beruf mit Zukunft?!*“ zu verbinden. In Übereinstimmung mit allen beteiligten Fachhochschulen war sodann die Jahrestagung 2008 im Rahmen dieser Gesamtplanung in der Zeit vom 19. bis 21. Mai 2008 in der hiesigen Fachhochschule abgewickelt worden. Die aus allen an der Fachhochschule aktuell präsenten Studien anwesenden Studierenden und Studierende der eingeladenen Fachhochschulen waren in die Diskussion einbezogen worden; sie hatten sich sehr rege und mit engagierten Redebeiträgen beteiligt. Das Diskussionsforum hatte allgemeinen Zuspruch gefunden. Auch das Volleyballturnier mit abschließender Feier war von aktiven und inaktiven sowie studierenden und lehrenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern als förderliche Kommunikation zwischen den Fachhochschulen durchweg positiv bewertet worden.

Die in der Zeit vom 8. bis 11. Juni 2009 am Studienzentrum der Finanzverwaltung und Justiz, Fachbereich Rechtspflege, in Rotenburg a. d. Fulda stattfindende Fachausschusssitzung 2009 wurde nach demselben Konzept abgewickelt.

Zunächst fand die offizielle Tagung mit folgender Tagesordnung statt:

- TOP 1** Aktuelle Entwicklungen an den Fachhochschulen/Fachbereichen  
Rechtspflege
- TOP 2** Zur Auswahl der Studierenden und Einstellungspraxis in den einzelnen  
Bundesländern
- TOP 3** Evaluierung in der Lehre - zur Qualität von Lehrenden und Lernenden
- TOP 4** Fortbildungsangebote
- TOP 5** Forschungsvorhaben
- TOP 6** Öffentlichkeitsarbeit
- TOP 7** Verschiedenes.

An der Sitzung nahmen teil:

Rektor Prof. Christian Stallmann  
Norddeutsche Fachhochschule für Rechtspflege,  
Hildesheim

Dekan Prof. Roland Böttcher  
Hochschule für Wirtschaft und Recht,  
Berlin

Rektor Dr. Klaus Gehrig  
Fachhochschule für Rechtspflege,  
Schwetzingen

Fachbereichsleiterin Ute Schipke  
Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung,  
Meißen

Fachbereichssprecher RiOLG Prof. Dr. Peter Metzen  
Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen,  
Bad Münstereifel

Fachbereichsleiter Dr. Klaus Brandhuber  
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung  
und Rechtspflege in Bayern,  
Starnberg

Rektor Dr. Peter Müller-Engelmann,  
stellv. Fachbereichsleiter Eberhard Laux,  
beide Verwaltungsfachhochschule Rotenburg im  
Studienzentrum der Finanzverwaltung und Justiz,  
Rotenburg a. d. Fulda

Im Anschluss an die Fachausschusssitzung fand in der Aula der Fachhochschule ein Diskussionsforum mit dem Thema „*Perspektiven der Rechtspflegerausbildung*“ statt. Schließlich wurde auch diese Veranstaltung durch ein Volleyballturnier und eine Abschlussfeier abgerundet.

Wegen der Einzelheiten des Verlaufs und der Ergebnisse des Volleyballturniers mit anschließender Siegesfeier wird auf den Berichtsbeitrag des Sportbeauftragten der Fachhochschule, JOAR Schmidt, unter Punkt 19 verwiesen.

## **9.**

### **Fachbereich Strafvollzug**

#### **9.1**

##### **Grundlagen des Studienbetriebs**

Grundlage des Studienbetriebs im Berichtszeitraum war in den fachwissenschaftlichen Studien I 2009/2010, II 2009 und III 2009 die Studienordnung für den Studiengang Strafvollzug. Die vom Fachbereich im Zusammenwirken mit den Studierenden erarbeiteten Änderungen der Studienordnung, die nach Mitwirkung der an der Ausbildung beteiligten Bundesländer vom Senat am 24. Juni 2008 verabschiedet wurden, haben sich im Berichtszeitraum bewährt. Das gilt namentlich für die Reduzierung der im fachwissenschaftlichen Studium II zu erbringenden „sonstigen Leistungen“.

Gleiches gilt für die im Jahre 2008 vom Fachbereich erarbeiteten und nach Beteiligung der an der Ausbildung beteiligten Länder vom Senat verabschiedeten umfangreichen Änderungen der Studienpläne, die inzwischen auf der Homepage der Fachhochschule ebenso eingestellt sind wie die aktualisierte Ausgabe der Ausbildungs- und Prüfungsordnung.

## 9.2

### Wahlpflichtveranstaltungen

Wie in den Vorjahren führten ORR Dr. Krott und Prof. Dr. Roentgen je eine 12-stündige Wahlpflichtveranstaltung im Studium I durch. Folgende Themen standen zur Auswahl:

- Arbeit im Zwangskontext
- Excel-basierte Fallstudien zur Kostenrechnung

## 9.3

### Übungen

Wie in den Jahren zuvor wurden von den Lehrkräften wiederholende und vertiefende Übungen sowie Gruppen- und Einzelgespräche zu unterschiedlichen Themen angeboten.

## 9.4

### Evaluation

Auch im diesjährigen Berichtszeitraum wurde die studentische Lehrveranstaltungskritik im Fachbereich Strafvollzug als Instrument zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Lehre in allen Studien eingesetzt. Unter Verwendung des von der Expertengruppe Evaluation der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst im Rahmen eines Pilotprojekts entwickelten Kurzfragebogens erfolgte die Evaluation sämtlicher Fächer und Studienobjekte onlinegestützt mit Hilfe der Lernplattform ILIAS. Die unter Wahrung der Anonymität erhobenen und binnen einer Woche den Lehrenden von einer Verwaltungsmitarbeiterin zur Verfügung gestellten Ergebnisdaten bildeten die Grundlage für einen konstruktiven Dialog zwischen den Lehrenden und den Lernenden. Zudem fanden offene Evaluationsgespräche zwischen der für die Evaluation im Fachbereich zuständigen Lehrenden und den Studierenden zu verschiedenen Aspekten statt. Die Erkenntnisse aus der studentischen Lehrveranstaltungskritik sowie den Evaluationsgesprächen flossen in die regelmäßig stattfindenden Beratungen des Fachbereichs ein.

## 9.5

### Weiterbildung

Dem Weiterbildungsauftrag entsprechend führte der Fachbereich Strafvollzug im Berichtszeitraum mehrere Weiterbildungsveranstaltungen unterschiedlicher fachlicher Ausrichtungen durch. Die Einzelheiten werden unter Punkt 13 dargestellt.

## 9.6

### Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen

Im Jahr 2009 wurden in zeitlichem und sachlich-thematischem Zusammenhang zu den Ausbildungsinhalten praxisbegleitende Lehrveranstaltungen im Umfang von 320 Zeitstunden durchgeführt.

Hierbei waren in allen Fachgebieten auch fachlich kompetente Referentinnen und Referenten aus der Praxis, in der Regel aus den großen Ausbildungsanstalten, im Einsatz. Die Zusammenarbeit und die inhaltliche Abstimmung zwischen den Kräften der Fachhochschule und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Praxis gestalteten sich ausgesprochen konstruktiv.

An den Veranstaltungen nahmen auch Studierende aus Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz teil.

In der fachpraktischen Ausbildung I (zwischen den fachwissenschaftlichen Studiengängen I und II) fanden Lehrveranstaltungen in fünf Wochenblöcken mit je einer zweistündigen Leistungskontrolle zu folgenden Themenschwerpunkten statt:

- Sicherheit
- Vollstreckungsangelegenheiten
- Datenverarbeitung / Datenschutz
- Wirtschaftliche Versorgung / Haushaltsrecht / Betriebswirtschaft
- Arbeitsbetriebswesen unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Aspekte

Die Begleitveranstaltungen zur fachpraktischen Ausbildung II (zwischen den fachwissenschaftlichen Studiengängen II und III) umfassten ebenfalls fünf Wochenblöcke mit insgesamt zwei zweistündigen Leistungskontrollen.

Behandelt wurden die Themen:

- Kommunikationstraining
- Organisation und Leitung einer Vollzugsabteilung
- Vollzugs- und Behandlungsmaßnahmen
- Beschwerden der Gefangenen / Anträge auf gerichtliche Entscheidung
- Beurteilungswesen / Personalvertretungsrecht / Disziplinarrecht

## 9.7

### **Studienbegleitende Lehrveranstaltungen**

Am 12. Februar 2009 fand im fachwissenschaftlichen Studium I im Rahmen des Faches „Vollzugsverwaltung“ eine Exkursion in die Justizvollzugsanstalt Euskirchen zum Thema "Freies Beschäftigungsverhältnis" statt.

Am gleichen Tag unternahmen die Studierenden des fachwissenschaftlichen Studiums II im Rahmen des Studienfaches „Vollzugsverwaltung“ eine Exkursion in die Justizvollzugsanstalt Köln. Der Schwerpunkt lag bei vollstreckungsrechtlichen Fragen sowie bei Fragen der Zusammenarbeit zwischen Vollzugs- und Vollstreckungsbehörden.

Begleitet von Prof. Dr. Münster unternahmen die Studierenden des fachwissenschaftlichen Studium I im Rahmen des Faches „Straf- und Strafprozessrecht“ eine Exkursion zum Amtsgericht Euskirchen, wo sie an fachbezogenen Sitzungen teilnahmen.

Im Rahmen des Faches klinische Psychologie besuchten am 28. April 2009 die Studierenden des Studiums II die Rheinischen Kliniken Bonn (allgemeine Psychiatrie und Forensik). Dort hatten sie Gelegenheit, psychische Krankheitsbilder zu studieren und bei Explorationen von Patienten mit psychischen Auffälligkeiten und Erkrankungen zu hospitieren.

Die Studierenden des fachwissenschaftlichen Studium II unternahmen am 5. Mai 2009 im Rahmen des Studienobjektes „Sicherheitsorganisation“ eine Exkursion in die Justizvollzugsanstalt Gelsenkirchen und erhielten dort Einblick in die Praxis der Sicherheitsorganisation.

Am 14. Juli 2009 wurde eine Sonderlehrveranstaltung für die Studierenden des fachwissenschaftlichen Studiums II zum Thema "Übergangsmanagement: Entlassungsvorbereitung und Nachsorge am Beispiel von MABiS.Net" im Zuge des Studi-

enobjektes „Berufliche Bildung der Gefangenen“ durchgeführt. Referentinnen waren Frau Ebel-Schiffner (Kolping-Bildungswerk) und Frau Luthe-Rieken (Kolping-Bildungswerk in der Justizvollzugsanstalt Heinsberg).

Darüber hinaus wurden zu folgenden Themen studienobjektbegleitende Lehrveranstaltungen durchgeführt:

- Innere Differenzierung des Jugendstrafvollzugs
- Polizeiliche Arbeit im Bereich Drogenprävention und Drogenerkennung
- Organisierte Kriminalität

## **10.**

### **Amtsanwaltsausbildung**

#### **10.1**

##### **Grundlagen des Studienbetriebes**

Rechtliche Ausbildungsgrundlagen bilden die Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für die Laufbahn des Amtsanwaltsdienstes des Landes Nordrhein-Westfalen und ein Lehrplan, der mit den an der Ausbildung beteiligten Ländern abgestimmt ist. Nach dem genannten Ausbildungsrecht beginnt das fachwissenschaftliche Studium I am 1. Januar und endet am 30. April eines jeden Jahres. Das Studium II (2 Monate) beginnt am 1. Februar des Folgejahres und mündet abschließend in die Zeit der bis Ende März dieses Jahres zu fertigenden vier Examensklausuren.

Das fachwissenschaftliche Studium I ist am 1. Januar 2009 mit 36 Studierenden aufgenommen worden. In den Monaten Februar und März 2009 haben 15 Studierende das fachwissenschaftliche Studium II absolviert.

#### **10.2**

##### **Lehrplan**

Der Lehrplan sieht im Studium I 183 Lehrveranstaltungsstunden im materiellen Strafrecht, 84 Lehrveranstaltungsstunden im Straßenverkehrsrecht und 123 Lehrveranstaltungsstunden im Strafprozessrecht vor. Außerdem haben die Studierenden in

diesem Ausbildungsabschnitt fünf Klausuren zu schreiben. Im Studium II werden - vor allem zur Wiederholung und Vertiefung - noch einmal 70 Lehrveranstaltungsstunden im materiellen Strafrecht, 40 Lehrveranstaltungsstunden im Straßenverkehrsrecht und ebenfalls 40 Lehrveranstaltungsstunden im Strafprozessrecht erteilt. In diesem Studienabschnitt müssen die Studierenden drei Klausuren schreiben.

### **10.3**

#### **Studienbegleitende Veranstaltungen**

Das fachwissenschaftliche Studium I 2009 ist ergänzt worden durch folgende Zusatzveranstaltungen: 6 Stunden Vernehmungslehre, einen Vortrag zum Thema „Alkohol im Straßenverkehr aus der Sicht des Gerichtsmediziners“ und die Teilnahme an einer Strafrichtersitzung beim Amtsgericht Kerpen.

### **10.4**

#### **Lehrmaterial**

Die Aushändigung von Skripten und Lehrmaterial erfolgt durch die einzelnen Lehrkräfte selbst. Die Aktualisierung der Skripten folgt aufgrund von Gesetzesnovellierungen, neuen Gerichtsentscheidungen oder aus neuen didaktischen Vorgaben.

### **10.5**

#### **Erfahrungen und Prüfungsergebnisse**

Die Erfahrungen in der Umsetzung des neuen, seit 2007 geltenden Ausbildungsrechtes sind positiv. Die Ausbildungsstruktur ist angemessen, die Lehrinhalte sind ausgewogen und die Studierenden des Lehrgangs sind hoch motiviert und leistungsstark gewesen. Dies spiegelt sich auch in ihren Prüfungsergebnissen wider. Sämtliche Prüflinge des Studiums II haben im Juni 2009 die Amtsanwaltsprüfung erfolgreich abgelegt.

## **11.**

### **Zentrum für Betriebswirtschaft (ZfB)**

Das Zentrum für Betriebswirtschaft an der Fachhochschule unter der Leitung von Prof. Dr. Tauberger führte im Berichtszeitraum, wie in den Vorjahren, zwei Modul-

lehrgänge mit betriebswirtschaftlichen Inhalten für Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger mit langjähriger Berufserfahrung durch, die sich für ihre Tätigkeit in der Justizverwaltung fundierte theoretische und praktische Kenntnisse in den Bereichen Organisation, Organisationsentwicklung, Kosten- und Leistungsrechnung und Controlling aneignen wollten. Der Modullehrgang „Organisation und Organisationsentwicklung“ wurde vom 16. März bis zum 1. April 2009 durchgeführt. Vom 17. August bis zum 11. September 2009 fand der Modullehrgang „Kosten- und Leistungsrechnung und Controlling“ statt. Beide Modullehrgänge wurden mit bewährten didaktischen Methoden durchgeführt. Insbesondere die selbstständige Bearbeitung von Aufgaben und Fallstudien in Form von Einzel- und Gruppenübungen mit anschließender Ergebnispräsentation mittels Kurzreferaten durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hat sich in der Praxis der betriebswirtschaftlichen Modullehrgänge hervorragend bewährt. Auch die Mitwirkung des Zentrums für IT, das beide Modullehrgänge mit anwendungsspezifischem Wissen über den Einsatz und die Handhabung des Tabellenkalkulationsprogramms MS-Excel anreicherte, hat sich zum wiederholten Male als geeignete Ergänzung zu den betriebswirtschaftlichen Inhalten erwiesen. Neben Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Nordrhein Westfalen nahmen auch diesmal wieder Beamtinnen und Beamte aus anderen Bundesländern, insbesondere aus den neuen Bundesländern, an den Fortbildungsmaßnahmen teil. Die Ergebnisse der Evaluation der Modullehrgänge waren auch in dieser Berichtsperiode ausgesprochen positiv, so dass die nunmehr seit 2001 erfolgreichen Fortbildungsmaßnahmen mittlerweile dauerhaft angeboten werden.

Weitere Fortbildungsveranstaltungen führte das Zentrum für Betriebswirtschaft im Berichtszeitraum für den Fachbereich Strafvollzug durch. Prof. Dr. Roentgen leitete mehrere Seminare zur Problematik der integrierten Verbundrechnung im Justizvollzug des Landes Nordrhein Westfalen.

In Zusammenarbeit mit dem Sprecher des Fachbereichs Rechtspflege hat Prof. Dr. Tauberger im Berichtszeitraum mit der Planung und Entwicklung einer neuen Fortbildungsreihe für berufserfahrene Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger begonnen. Die geplante Fortbildungsreihe soll sich thematisch im Bereich der externen Rechnungslegung bewegen und aus drei inhaltlich abgeschlossenen Veranstaltungen bestehen.

Als Themenbereiche sind die handelsrechtliche Buchführung und Kontierungstechnik, die handelsrechtliche Bilanzierung und Bewertung sowie die interne Rechnungslegung im Insolvenzverfahren angedacht. Nach bisheriger Planung sollen die ersten Veranstaltungen im Frühjahr 2010 stattfinden.

Im Berichtszeitraum wurde die umfangreiche Unterstützung des Justizministeriums bei der Umsetzung des Projektes „EPOS.NRW“ (Einführung von Produkthaushalten zur outputorientierten Steuerung) für Justizbehörden fortgeführt. Aufgrund der hohen zeitlichen Anforderungen dieses Projektes war es notwendig, ORR Birx in diesem Berichtszeitraum mit der Hälfte seiner Arbeitskraft an das Justizministerium abzuordnen.

Das Zentrum für Betriebswirtschaft unterrichtete im fachwissenschaftlichen Studium II des Fachbereiches Rechtspflege planmäßig und mit wiederholt guten Evaluationsergebnissen das Fach Wirtschafts- und Bilanzkunde. Im fachwissenschaftlichen Studium I, II und III des Fachbereiches Strafvollzug wurden Lehrveranstaltungen im Fach Betriebswirtschaftslehre durchgeführt. Darüber hinaus fanden Lehrveranstaltungen im fachwissenschaftlichen Studium II im Studienobjekt „Organisation“ statt. Wie im Vorjahr wurden im fachwissenschaftlichen Studium I eine excelbasierte Fallstudie zur Kostenrechnung als Wahlpflichtlehrveranstaltung angeboten sowie während des fachpraktischen Studienabschnitts I im Fachbereich Strafvollzug praxisbegleitende Lehrveranstaltungen zum Thema „Produktionsmanagement“ und „Preisbildung in Eigenbetrieben“ durchgeführt. Die Veranstaltungsevaluationen im Strafvollzug zeigten auch in dieser Berichtsperiode gute Ergebnisse. Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit war Prof. Dr. Roentgen wie schon im Vorjahr als Prüfer der Laufbahnprüfung für den gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienst für das Landesjustizprüfungsamt Düsseldorf tätig.

Über seine Aufgaben in der Lehre, der Fortbildung und der Unterstützung des Justizministeriums hinaus hat das Zentrum für Betriebswirtschaft mehrere Beiträge zur Forschung und Entwicklung geleistet. Prof. Dr. Roentgen entwickelte ein Curriculum zur Fortbildung von Anstalts- und Verwaltungsleitern von Justizvollzugsanstalten im Rahmen der Einführung und Umsetzung des Projektes „EPOS.NRW“ in Referenzbehörden des Geschäftsbereichs des Justizministeriums des Landes Nordrhein Westfa-

len. Prof. Dr. Tauberger veröffentlichte einen Beitrag über das Benchmarking in der öffentlichen Verwaltung im Internet-Wissenschaftsmagazin des Oldenbourg-Verlages für Studierende der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre.

## 12.

### **Zentrum für Informationstechnik**

#### 12.1

##### **Bürgerservice**

###### ***Aufgabenbeschreibung:***

- a) Koordinierung der inhaltlichen Gestaltung des Bereichs Bürgerservice im Justizportal NRW ([www.justiz.nrw.de](http://www.justiz.nrw.de)), fachliche Unterstützung der Autorinnen und Autoren bei der Gestaltung der Beiträge, Einstellen der von den Autorinnen und Autoren bereitgestellten Beiträge bzw. Änderungen und Aktualisierungen in den Auftritt.
- b) Erstellung und Pflege eigener Beiträge zum Bürgerservice: verantwortlich für:
  - das Glossar (Recht von A-Z),
  - FGG: Beiträge zum Erbscheinverfahren und zur gewillkürten Erbfolge,
  - Verbraucherschutz: Beiträge zu Reiserecht, Bankgeschäften, Gewährleistungsrechten und Widerrufsrechten (jeweils abgeschlossene Dokumente),
  - Zivilgerichtsbarkeit: Beitrag zum Mietrecht.

Im Januar und Februar 2009 erfolgte die Überarbeitung und Neueinstellung von ca. 30 Dokumenten der Rubriken:

- Staatsanwaltschaft,
- Sozialgerichtsbarkeit,
- Arbeitsgerichtsbarkeit,
- Zivilgerichtsbarkeit,
- Justizvollzug

entsprechend den Vorgaben der verantwortlichen Redakteure der Behörden.

Im März 2009 wurden die Dokumente zu den Allgemeinen Geschäftsbedingungen in der Rubrik Verbraucherschutz sowie zum Mietrecht in der Rubrik Zivilgerichtsbarkeit

nach Überarbeitung komplett neu eingestellt. Zugleich erfolgten umfangreiche Änderungen an den Dokumenten zur Strafgerichtsbarkeit und Familiengerichtsbarkeit (hier insbesondere zu den Darlegungen zur ehrenamtlichen Gerichtsbarkeit und zu den Grundsätzen des Familiengerichtsverfahrens).

Im April wurde der eigene Beitrag zum Verbraucherschutz ("Gewährleistungsrechte beim Kauf") modernisiert und es erfolgte die Umsetzung vom pdf-Format in das HTML-Format. Danach wurden Beiträge zur Aktualisierung der Strafgerichtsbarkeit/Soziale Dienste (7 Dokumente) eingestellt und es erfolgte die Neustrukturierung des Auftrittes.

Im Juni/Juli 2009 wurde der eigene Beiträge zum Verbraucherschutz ("Reiserecht") aktualisiert und es erfolgte ebenfalls die Umsetzung vom pdf-Format in das HTML-Format.

Ab Ende Juli bis Ende Oktober 2009 erfolgte schrittweise die Umstellung der betroffenen Dokumente auf das am 1. September 2009 in Kraft getretene FamFG. Das betraf zunächst die eigenen Beiträge zum Erbrecht und Erbverfahren in der Rubrik "Freiwillige Gerichtsbarkeit" des Bürger-Internet.

Danach wurden die Beiträge zum Familienverfahren und zum FGG/Betreuungsverfahren, mit den Redakteuren abgestimmt und eingestellt. Zum Abschluss wurde die Eingangsseite des Bürger-Internet zum Inkrafttreten des FGG gestaltet. Ab Oktober erfolgte schrittweise die Erweiterung des Glossars um neue Begriffe, bezogen auf das FamFG, diese Erweiterungen werden mit Beginn 2010 fortgesetzt.

## 12.2

### E-Learning

#### **a) Bundesarbeitsgemeinschaft „E-Learning der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst“ in Deutschland**

Die Fachhochschule ist Mitglied der von der Rektorenkonferenz im Mai 2003 eingesetzten „Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst in Deutschland“ (Sprecher: JOAR Dormann), einem Kooperationsver-

bund, der sich die Modernisierung und multimediale Erweiterung der Lehre zum Ziel gesetzt hat.

Im April 2009 wurde die Lernplattform ILIAS auf die Version 3.10.6 aktualisiert.

Vom 27. bis 29. Mai 2009 fand an der Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung in Meißen die 9. Konferenz der Bundesarbeitsgemeinschaft statt. Dort wurden u.a. folgende Themen behandelt:

- Optimierung des Dozentenmagazins
- Neuerungen der ILIAS-Lernplattform-Version 3.10.6
- Vorstellung neuer Autorentools
- Fortbildungs- und Terminplanung.

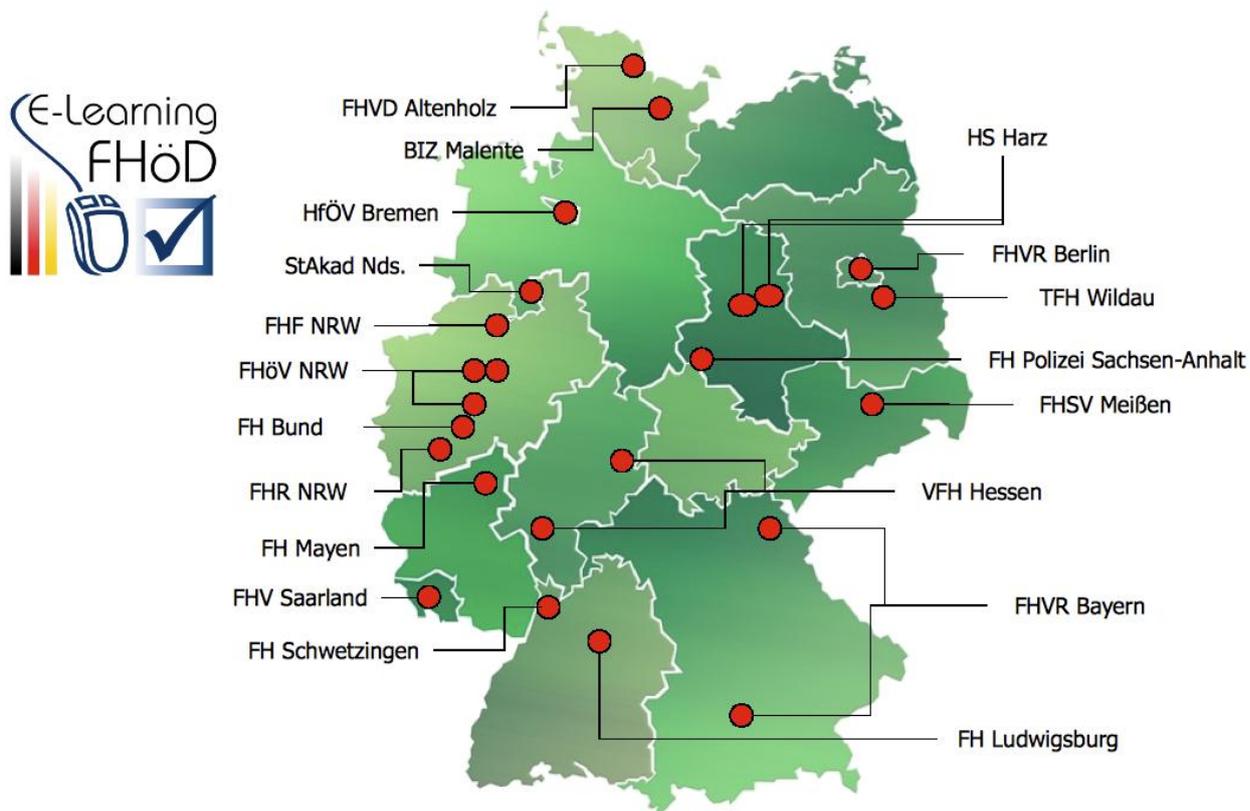
Die BAG E-Learning hat im Berichtszeitraum erneut eine Reihe von Fortbildungsveranstaltungen organisiert und durchgeführt.

Als neues Mitglied konnte die Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning zur Jahresmitte 2009 die Hochschule Harz gewinnen.

Das Angebot an Lernmodulen, Online-Kursen und Tests wurde weiter ausgebaut und umfasst derzeit rund 400 Online-Kurse, -Tests und Lernmodule in über 40 verschiedenen Themenbereichen.

Im Rahmen des Tages des E-Learning (Veranstalter: Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport) wurde die Bundesarbeitsgemeinschaft in dem Vortrag „E-Learning ohne Grenzen - Best Practices in der Steuerverwaltung“ auf der diesjährigen CeBIT in Hannover vorgestellt.

## Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning



### b) E-Learning an der Fachhochschule

Die Lehrenden der Fachhochschule nutzen zunehmend die Lernplattform ILIAS zur Bereitstellung von Lehrmaterialien in elektronischer Form. Für die neuen Lehrkräfte wurden im zweiten Halbjahr Grund- und Aufbauschulungen zur ILIAS-Nutzung durchgeführt.

Umfangreichere E-Learning-Programme publiziert die Fachhochschule über die **Neue Medien Reihe** ([www.fhr.nrw.de/neue-medien-reihe](http://www.fhr.nrw.de/neue-medien-reihe)). 2009 wurde folgender Titel neu aufgelegt:

### Die Straftaten im Straßenverkehr

---



E-Learning Programm  
zum  
Straßenverkehrsrecht

Autor: Heribert Blum

Preis: 16,00 € zzgl. 3,00 € bei Versand

#### **Ausgabe 2009**

Das Bundesverfassungsgericht und ihm folgend mehrere Obergerichte haben den in § 81 a StPO geregelten Richtervorbehalt wieder in Erinnerung gerufen und damit die bisherige Praxis, wonach die Entnahme einer Blutprobe ohne richterliche Anordnung zum Regelfall geworden war, in Frage gestellt. Diese Problematik sowie weitere aktuelle Probleme wurden in die Neufassung eingearbeitet. Berücksichtigung fand die Rechtsprechung, soweit sie bis Anfang Dezember 2008 veröffentlicht worden ist.

Das vorliegende Medium richtet sich an alle, die mit Fragen des Verkehrsstrafrechts befasst sind, an Strafrichter, Staats- und Anwälte sowie an Rechtsanwälte, die umfangreichere Informationen für ihre Tätigkeit benötigen.

In vielen Fällen findet man zu den angesprochenen Problemen den Volltext oder die wesentlichen Passagen von obergerichtlichen Entscheidungen. Dies erspart die weitere Suche nach einschlägiger Rechtsprechung.

Inhalt: ca. 1.300 Seiten

### **c) EU-Kooperation**

Die Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning pflegt seit 2004 eine Kooperation mit der Bundesfinanzakademie Österreichs, die sich seit vielen Jahren intensiv im Bereich E-Learning engagiert. 2009 wurde ein von Mitgliedern der Bundesarbeitsgemeinschaft in Zusammenarbeit mit der Bundesfinanzakademie Wien, dem Bereich Steuer- und Zollkoordination Graz sowie der Landesfinanzschule Bayern als bilaterales Projekt begonnenes Lernprogramm zur (europäischen) Mehrwertsteuer-Richtlinie erfolgreich fertiggestellt. Dieses Programm wurde 2008 von der EU-Kommission als erstes europäisches E-Learning-Projekt im Bereich Steuer ausgewählt und mit zusätzlichen Experten aus Belgien, Dänemark, Großbritannien und Spanien unter dem „Fiscalis 2013 Programm“ entwickelt. Das sechsstündige Programm kann über die Internetseiten der EU-Kommission bezogen werden:

[http://ec.europa.eu/taxation\\_customs/common/elearning/vat/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/taxation_customs/common/elearning/vat/index_de.htm)

Vor Fertigstellung des Lernprogramms wurde dieses in einem Feldtest Vertreterinnen und Vertretern aus 23 EU-Staaten in der Bayerischen Justizschule Pegnitz vorge-

stellt. Die anschließende Evaluation wurde von der Bundesarbeitsgemeinschaft mit Hilfe der Lernplattform durchgeführt.

Derzeit wird bereits an einer 2. Version aufgrund von Änderungen in der Vorschrift zum 1. Januar 2010 gearbeitet.

Ferner nahm ein Mitglied des ständigen Ausschusses der AG an der diesjährigen Veranstaltung „20 Jahre BFA: Trends in Training - Braucht es neue Kompetenzen für Trainer/innen?“ der Bundesfinanzakademie Wien sowie dem anschließenden EU-Workshop „Future role and function of training units“ teil.

### 12.3

#### **Fachhochschule Online (Homepage der Fachhochschule)**

Für die Aktualisierung und Pflege der Homepage der Fachhochschule ([www.fhr.nrw.de](http://www.fhr.nrw.de)) ist JOI Achenbach als Webmaster verantwortlich. Redakteurin für den Bereich der Professoren, Dozentinnen und Dozenten, sowie deren Biografien ist ORR'in Rokitta-Liedmann.

Die Neue Medien Reihe ([www.fhr.nrw.de/neue-medien-reihe](http://www.fhr.nrw.de/neue-medien-reihe)), in der die Fachhochschule juristische Software, elektronische Skripten und E-Learning-Programme auf CD und DVD publiziert, erhielt 2009 eine Neuauflage des Titels „Blum, Die Straftaten im Straßenverkehr“.

Der 2008 hinzugekommene Bereich Campusleben ([www.fhr.nrw.de/Studenten/index.php](http://www.fhr.nrw.de/Studenten/index.php)) wurde 2009 erweitert. Verantwortlich für diesen Bereich sind die Studierenden der Fachhochschule, die an dieser Stelle Informationen für aktuelle und künftige Studierende bereitstellen.

Laut Web-Statistik wurden im Jahr 2009 die Seiten der Fachhochschule durchschnittlich 14.834 Mal je Monat besucht. Das sind mehr als 490 Besuche je Tag.

Die Zugriffe haben sich gegenüber 2008 deutlich gesteigert (12.750 / 400).

## 12.4

### **Projekt „Neuentwicklung eines EDV-Grundbuchs“**

Das Projekt „Neuentwicklung eines EDV-Grundbuchs“ ist ein Vorhaben aller 16 Bundesländer (unter der Federführung des Freistaats Bayern) und verfolgt das Ziel, ein Datenbank-Grundbuch zu entwickeln, das das Führen von Grundbüchern in vollstrukturierter Form ermöglicht. Damit wird in der Bundesrepublik Deutschland erstmals das EDV-Grundbuchsystem einheitlich sein. Es soll die bisherigen Verfahrenslösungen SolumSTAR und FOLIA-EGB ablösen.

Nachdem im Jahr 2008 eine Ausschreibung zur Fertigstellung des Fachfeinkonzepts incl. Realisierung erfolgte, wurden die Angebote der Bieter in der ersten Hälfte des Jahres 2009 gesichtet und bewertet. Dieses Ausschreibungsverfahren wurde jedoch vor einer Auftragsvergabe auf der Ebene der Staatssekretärinnen und Staatssekretäre aufgehoben. Gründe hierfür lagen darin, dass die seitens der Justiz veranschlagten Mittel in erheblichem Maße von den Preisvorstellungen der Bieter abwichen. Gleichwohl hat die Arbeitsgemeinschaft der Staatssekretärinnen und Staatssekretäre die Fortsetzung des Projekts befürwortet und den Auftrag erteilt, eine neue Ausschreibung vorzubereiten.

In der Folgezeit fand aufgrund dieses neuen Arbeitsauftrags eine Umstrukturierung statt. Es wurde ein Team aus vier Personen gebildet, dessen Aufgabe darin bestand, mögliche Optimierungspotentiale sowohl im fachlichen Bereich als auch im Bereich der Vertragsbedingungen und Mitwirkungspflichten zu erarbeiten. Aus Nordrhein-Westfalen waren in 2009 drei Mitarbeiter/-innen mit der Arbeit in dieser Gruppe beschäftigt.

Eine Kick-Off-Veranstaltung zu dieser neuen Projektphase fand am 4. und 5. August 2009 in München statt.

Die übrigen Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter erledigten weitere fachliche Vorarbeiten. So wurden hier die Anforderungen für die Migration weiter spezifiziert und für die möglichen Eintragungen im Grundbuch Eintragungshüllen erstellt. Für den Bereich des Datenaustauschs mit der Katasterverwaltung wurde mit der Abstimmung begonnen, inwieweit ein „Datenaustausch“ in Form von Web-Services in beide Richtungen statt eines bisher geplanten anlassbezogenen Datenaustauschs erfolgen

kann. Weiterhin wurde eine Zusammenstellung von gewünschten Rechtsänderungen erarbeitet und an das Bundesjustizministerium weitergeleitet.

Eine erneute Ausschreibung ist für das Jahr 2010 geplant.

Die personelle Besetzung der Projektgruppe für Nordrhein-Westfalen hat sich im vergangenen Jahr nicht geändert. Von der Fachhochschule arbeitet JOAR'in Zimmermann in der Projektgruppe NRW mit. Sie steht dort als Expertin für die Themen „Datenaustausch zum Kataster und zu Bodenordnungsverfahren“ zur Verfügung. Sitzungen der Projektgruppe Nordrhein-Westfalen fanden in regelmäßigen Abständen statt.

## **12.5**

### **Projekt Podcast**

Mit dem Ziel einer zeitgemäßen und lebendigen Gestaltung der Websites von Justiz-Online durch den Einsatz neuer Medien wurde unter Leitung der Fachhochschule (Projektleiter: JOI Achenbach) ein neues Projekt initiiert. Dieses hat den Auftrag, in Zusammenarbeit mit externen Einrichtungen (z.B. Fachhochschulen, Universitäten) Podcasts (Audio/Video) zu entwickeln und zu produzieren.

Die ersten fertiggestellten Podcasts zu Studium und Beruf von Diplom-Rechtspflegern und Diplom-Verwaltungswirten sind abrufbar unter:

<http://www.fhr.nrw.de/fachbereiche/rechtspflege/podcastrpfl/index.php> und  
<http://www.fhr.nrw.de/fachbereiche/strafvollzug/podcastverwirt/index.php>.

## **12.6**

### **IT-MobiV (Leitung der Verfahrenspflegestelle)**

#### ***Allgemeines***

Die Verfahrenspflegestelle wurde im März 2003 als Nachfolgerin der Projektgruppe IT-MobiV eingerichtet. Aufgabe ist die Pflege des landesweit eingesetzten Programms IT-MobiV, mit dem die Arbeit der Mobiliarvollstreckungsabteilungen erleichtert werden soll. Die Leitung dieser Verfahrenspflegestelle obliegt JOAR Schmidt.

Die Verfahrenspflegestelle IT-MobiV besteht aus folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die jeweils zu einem unterhältigen Teil ihrer Arbeitskraft für die Verfahrenspflegestelle tätig sind:

- Nicole Bonenberger, AG Hagen
- Thomas Schmidt, FHR NRW
- Markus Schübeler, AG Paderborn
- Stephan Schumacher, AG Köln

### **Aufgaben**

Zu den durch die Fachhochschule wahrgenommenen Leitungsaufgaben zählen:

- Gesamtprojektplanung
- Vorbereitung der VPS-Ausschusssitzungen
- Kommunikation mit dem OLG Hamm, den zentralen IT-Betriebseinrichtungen (BIT, TBZ, VZ, ZIP) sowie dem JM und den anderen VPS
- Organisation und Leitung der Mitarbeiterbesprechungen und Workshops
- Koordination der Mitarbeiteraktivitäten einschl. Schulungsplanung
- Fortschreibung des Verfahrenspflegeplans
- Programmierung

### **Aktueller Stand**

Momentan befindet sich die Version 3.3.7 im Einsatz. Die neue Version beinhaltet zahlreiche Verbesserungen im Bereich des Service und der Bedienung. Im Jahr 2009 wurde die Version 3.3.9 erstellt, die in den ersten Wochen des Jahres 2010 Einsatz finden wird.

In das Programm wurde erstmals in der Justiz der „Wiki-Gedanke“ eingebaut. Jeder Anwender ist Bestandteil der „Mobiliarvollstreckungs-Community“ und kann aus dem Programm heraus Informationen in das MobiV-Wiki (<http://lv.mobivwissen.nrw.de>) einstellen, bearbeiten und ergänzen. Hierdurch soll ein sich ständig selbst aktualisierendes und verbesserndes Informationsmedium geschaffen werden, das dem Anwender an allen Stellen im Programm zur Verfügung steht.

Ein Schwerpunkt der Arbeiten lag 2009 in den Vorarbeiten zu einer Integration der Software in das zentrale Justiz-Programm JUDICA.

## Schulungs- und Reiseaufwand 2009

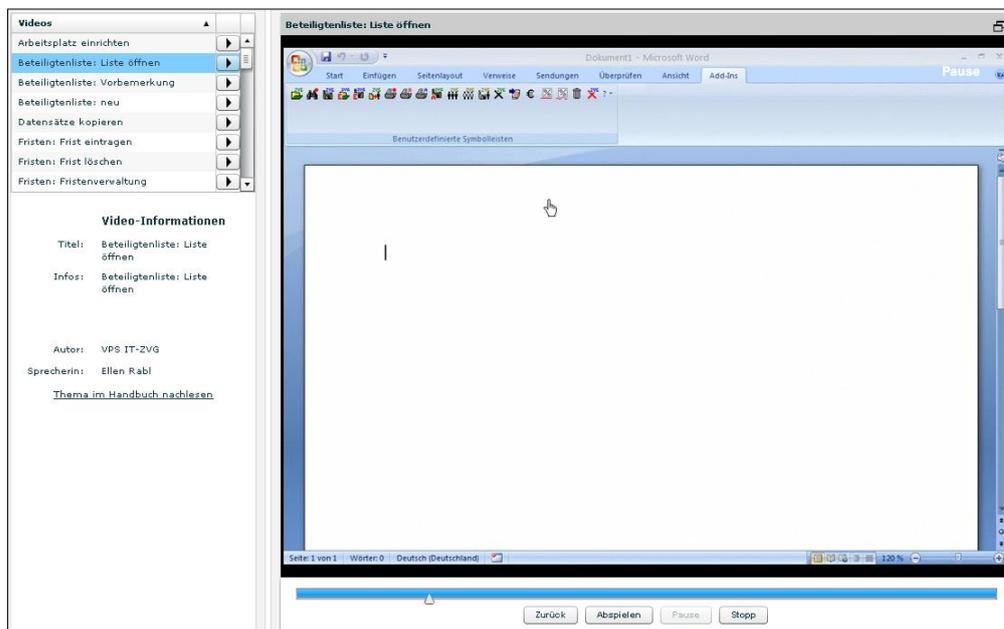
- Durchführung von Programmier-Workshops zur Programmpflege
- Durchführung von Workshops zur Formularpflege
- Abstimmung von Integrationsbemühungen bzgl. TSJ/Judica
- Organisation und Durchführung der Schulungen im Rahmen der Qualifizierungsoffensive für die Bezirke Hamm und Köln.

## 12.7

### IT-ZVG (Leitung der Verfahrenspflegestelle)

Hauptaufgabe der Verfahrenspflegestelle IT-ZVG (Leitung: JOAR Dormann) ist die Weiterentwicklung und Distribution der eigenentwickelten Software IT-ZVG. Daneben leistet die Verfahrenspflegestelle den Second-Level-Support bei Anwenderanfragen. Mit der landesweiten Umstellung auf das Betriebssystem Windows XP und Office 2007 war die Entwicklung einer angepassten neuen Programmversion erforderlich, die 2009 auf allen ZVG-Arbeitsplätzen in der Justiz Nordrhein-Westfalen verteilt und installiert wurde.

Um die Arbeit der Nutzer von IT-ZVG zu erleichtern, wurde das Hilfeangebot weiter ausgebaut. Das gesamte Handbuch, in dem jeder einzelne Arbeitsschritt beschrieben wurde, steht in gegliederter Form online zur Verfügung. Außerdem wurde das Videoangebot erheblich erweitert. Über das Hilfeportal können alle wesentlichen Arbeitsabläufe in anschaulichen Videosequenzen nachvollzogen werden.



## 12.8

### RASYS (Leitung der Verfahrenspflegestelle)

Die von der Fachhochschule betriebene Verfahrenspflegestelle (VPS) RASYS engagiert sich unter der Leitung von JOAR Dormann in den Bereichen Formularpflege und zunehmend in der Aus- und Fortbildung.

Der inzwischen etablierte „Praxistag Rechtsantragstelle“ wurde auch in 2009 in den Studienabschnitten I und II des Fachbereichs Rechtspflege durchgeführt.

Hierbei wird den Studierenden, unterstützt durch verschiedene von der VPS erstellte Medien (Lehrvideos etc.), die praktische Relevanz des Gelernten z.B. im Bereich der Zwangsvollstreckung oder dem einstweiligen Rechtsschutz veranschaulicht.

Das elektronische Formularsystem RASYS wurde unter Berücksichtigung des neuen FamFG auf die Formularsammlung 2009 aktualisiert. Ein Download ist von der Homepage der Fachhochschule unter [www.fhr.nrw.de/informationstechnik/rasys](http://www.fhr.nrw.de/informationstechnik/rasys) möglich.



The screenshot shows the website for the Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen. The main navigation bar includes 'Startseite', 'Übersicht', 'Impressum', and 'Suche'. The left sidebar contains a menu with categories like 'Wir über uns', 'Fachbereiche', 'Fortbildung', 'Publikationen', 'Informationstechnik', 'IT-MobIV', 'IT-ZVG', 'Justiz-Online', 'RASYS', 'Förderverein', 'Justiz landesweit', and 'Campusleben'. The 'RASYS' section is expanded, showing sub-items like 'Umfrage: Rechtsantragstellen in NRW', 'Was ist RASYS?', 'RASYS - Formularsammlung aktuell', 'Häufig gestellte Fragen', and 'Pressestimmen zu RASYS'. The main content area is titled 'RASYS - Formularsammlung aktuell' and contains several paragraphs of text and a small image of a person at a computer. The text discusses the updates to the 2009 form collection, including the inclusion of a new example file for the 'Hilfestellung bei der Antragsaufnahme' and the addition of 'Aufgebotsformulare' to the 'Ausschließungsbeschluss' section. It also mentions updates to the 'Nachlassformulare' and the 'Einstweilige Verfügung' section.

**Wir über uns** »  
**Fachbereiche** »  
**Fortbildung** »  
**Publikationen** »  
**Informationstechnik**  
IT-MobIV »  
IT-ZVG »  
Justiz-Online  
**RASYS**  
Umfrage: Rechtsantragstellen in NRW  
Was ist RASYS?  
RASYS - Formularsammlung aktuell  
Häufig gestellte Fragen  
Pressestimmen zu RASYS  
**Förderverein** »  
**Justiz landesweit**  
**Campusleben** »  
  
Akademischer Kalender  
Anreise zur FHR / zum Tagungshaus  
Campusnet in der FHR  
Lernplattform ILIAS

Sie sind hier: Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen » ... » RASYS » RASYS - Formularsammlung aktuell

### RASYS - Formularsammlung aktuell

Hier finden Sie alle Formulare, die von der Verfahrenspflegestelle RASYS neu erstellt oder aktualisiert wurden. Alle Formulare liegen im Word 6.0-Format vor und sind deshalb aufwärtskompatibel, d.h. sie können in allen RASYS-Versionen eingesetzt werden.

#### Formulare 2009 - II - Dezember 2009

In der zweiten Formularsammlung für 2009 wurden insbesondere nochmals die Formulare zum Gewaltschutz überarbeitet und vereinheitlicht. Es wurde eine weitere Beispielsdatei hinzugefügt, die Hilfestellung bei der Antragsaufnahme geben soll.

Die Aufgebotsformulare wurden um den Ausschließungsbeschluss ergänzt.

Den Nachlassformularen wurden auch für die Ausschlagungen jeweils Anträge mit der weiblichen Erblasserform erstellt. Auch in den Erbscheinsanträgen bei gewillkürter Erbfolge wird nun ein Feststellungsbeschluss angeboten. Hiermit sind wir vielfachen Wünschen aus der Praxis nachgekommen. Allerdings lässt sich das vollständige Rubrum hier aus technischen Gründen nicht anders abbilden und muss noch nachbearbeitet werden.

Um sich durch die Vielzahl der Nachlassformulare nicht unnötig verwirren zu lassen, empfehlen wir dort, wo auf der Rechtsantragstelle keine Nachlassanträge aufgenommen werden, diese Formulare aus dem Dot-Ordner zu löschen (ggf. in anderen Ordner sichern). Ebenso könnten Nachlassabteilungen z. B. nur die Nachlassformulare in den RASYS-Dot-Ordner aufnehmen.

Die Anträge auf Einstweilige Verfügung wurden hinsichtlich der möglichen Ordnungsgeld- Zwangsgeldandrohungen überprüft. Da es sich bei Zwangsgeld-/haftandrohungen, sowie der Ermächtigung von Ersatzvornahmen um Vollstreckungshandlungen (anzuordnen vom Prozessgericht) handelt, habe wir hier gesonderte Anträge eingefügt.

Zusätzlich zu den bisherigen Informationsblättern für das Publikum gibt es nun auch zwei Info-Blätter zur Unterstützung der Anwender (Nachlass und Einstweilige Verfügung).

Da die Formulare generell nur als Angebot/Vorschlag zu verstehen sind, empfehlen wir grundsätzlich immer eine sorgfältige Prüfung der Anträge.

## 12.9

### Unterstützung der Forschung

Im Rahmen der Langzeit-Evaluation „Ausbildung der Justizfachangestellten“ wurden verschiedene Online-Befragungen technisch begleitet.

## 12.10

### Websites der Gerichte und Behörden

#### *Allgemeines*

Das Justizministerium hat die Fachhochschule im Rahmen des Projekts Justiz-Online mit der Durchführung des Teilprojekts "Websites der Gerichte und Behörden" beauftragt.

Inhalt dieses Auftrags ist die Erstellung von Internet- und Intranetauftritten für die ca. 300 Justizeinrichtungen des Landes. Hierzu gehören insbesondere die Koordination aller Entwicklungen sowie die Unterstützung der einzelnen Einrichtungen.

Das Projekt beinhaltet folgende zentrale Aufgaben:

- Aufstellung / Schulung eines Multiplikatorenteam, das die Behörden und Gerichte bei der Entwicklung eigener Auftritte betreut;
- Organisation und Durchführung der Schulungen für die Mitarbeitenden der INET-Behörden (Webbetreuer);
- Umstellung der bestehenden Webauftritte auf ein zeitgemäßes, barrierefreies Webdesign mit einem Content-Management-System
- Koordination des Freigabeverfahrens für fertiggestellte Auftritte
- Koordination des Einsatzes der Multiplikatoren;
- Koordination der Fortentwicklung der Auftritte durch Erstellung von Pilotauftritten;
- Unterstützung der Multiplikatoren und Gerichte bei fachlichen Fragen;
- Bereitstellung eines "Online-Büros" in der Fachhochschule, in dem die Behörden sich einbuchen um die Webauftritte konzentriert erstellen zu können sowie Betreuung der Behörden während der Präsenz vor Ort.
- Qualitätssicherung der bestehenden Web-Auftritte durch Aufbau und Koordination einer Qualitätssicherungsgruppe

- Entwicklung und Einführung eines Auskunftsterminals für die Gerichtszentren Nordrhein-Westfalens.

### ***Aktueller Stand (31.12.2009)***

Umstellungsanträge bestehender Websites (bzw. Neuanträge)

- Intranetauftritte: 2009 - 128 (2008: 101)
- Internetauftritte: 2009 - 265 (2008: 243)

Fertiggestellt sind:

- Intranetauftritte: 2009 - 37 (2008: 20)
- Internetauftritte: 2009 - 222 (2008: 176)

### ***Webbetreuer-Schulungen***

Es wurden sieben Termine „Webbetreuer-Grundlagen / Umstellung auf das CMS“ organisiert und durchgeführt. Insgesamt wurden ca. 80 Webbetreuer ausgebildet.

Die gesamte Organisation von der Raum- und Dozentengewinnung bis zur Einladung der Teilnehmer und Vergütungsabrechnung für die Dozentinnen und Dozenten lag hierfür in den Händen der Projektleitung.

Zudem wurden fünf Aufbauworkshops und ein Multiplikatorentreffen organisiert.

### ***Qualitätssicherung***

Es wurde ein Qualitätssicherungsworkshop mit 20 Multiplikatoren organisiert und geleitet. Hierbei wurden sämtliche CMS-Internetauftritte der Justizeinrichtungen überprüft.

### ***Umsetzungsworkshops / Bereitschaft für Fragen***

Betreuung der Behörden, die das "Online-Büro" zur Umstellung nutzen. Derartige Workshops werden auf Anforderung der Behörden durchgeführt.

### ***Freigabeverfahren Justiz-Online***

Sämtliche Internetauftritte der Justiz werden vor ihrer Freigabe einer intensiven Prüfung unterzogen.

Hierbei ist sowohl die inhaltliche Korrektheit der Auftritte als auch die Einhaltung der umfangreichen Vorgaben des Web-Handbuchs der Justiz zu überwachen.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die Einhaltung der Vorgaben der Barrierefreiheit.

Da es sich hier um für die Justiz neuartige Auftritte handelt, deren Fehlerpotential zunächst nicht eingeschätzt werden konnte, wurde diese Aufgabe zur Gewinnung eines Überblicks durch den Projektleiter allein durchgeführt. Im Jahr 2009 wurde diese Aufgabe zunächst durch JOAR Schmidt und dessen Stellvertreter JA Rose, AG Lemgo, durchgeführt. Seit April nimmt JOAR Schmidt diese Aufgabe allein wahr.

### ***Aufgaben im Rahmen der Freigabeprüfung***

- Freigabeprüfung von Internetauftritten
- Freigabeprüfung von Intranetauftritten
- Korrespondenz mit den Webbetreuern vor Ort
- Beratung der Webbetreuer bei Problemen
- Mitarbeit bei der Erstellung und Pflege des Web-Handbuchs
- Erstellung von Prüflisten und Handlungsanweisungen für die Webbetreuer
- Einarbeitung grundsätzlicher Verbesserungsvorschläge, die im Rahmen der Prüfungen erkannt werden, in die Prototypen.

Bedingt durch die gesetzlichen Änderungen zur barrierefreien Gestaltung von Websites mussten zum Stichtag 31. Dezember 2008 sämtliche Internetauftritte der nordrhein-westfälischen Justiz umgestellt werden. Zum Ende der Frist wurden allein im November und Dezember 2008 in einem „Kraftakt“ über 60 Auftritte freigegeben. Diese Aufgabenspitze reichte wegen der fehlerhaften Auftritte und der Nachzügler noch deutlich in das Jahr 2009 hinein.

## **13.**

### **Forschung**

Im Berichtszeitraum war die Fachhochschule weiter beratend im Forschungsprojekt *"Evaluation der Justizfachangestelltenausbildung in Nordrhein-Westfalen"* (EVA JFA)

tätig. Dieses Projekt fand mit der Vorlage des Abschlussberichtes im Mai 2008 und einer "auswertenden Konferenz" im August 2008 für die Projektgruppe der Fachhochschule zunächst seinen vorläufigen Abschluss. Die Umsetzung wurde nunmehr in erster Linie durch das Justizministerium, die Oberlandesgerichte und die Ausbildungsgerichte durchgeführt.

Hierbei unterstützte die Projektleitung der Fachhochschule die vorbezeichnete Umsetzungsphase (das sog. „follow up“) jedoch im Wesentlichen durch folgende Maßnahmen:

- Bereitstellung von Informationen zum „follow up“ auf der Internetseite der Fachhochschule (vgl. anl. abgedruckte Folie aus der Präsentation zum „follow up“)
- Teilnahme an Umsetzungsworkshops mit Ausbildungsverantwortlichen in den OLG-Bezirken Köln und Hamm
- Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) im Hinblick auf die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse und die Berücksichtigung der Erkenntnisse bei der Weiterentwicklung der bundesweiten Vorgaben für die Ausbildung der Justizfachangestellten
- Beteiligung an einer Arbeitsgruppe im OLG-Bezirk Hamm zur Verbesserung der Ausbildung in Insolvenzsachen
- Teilnahme an einem landesweiten Workshop zur Diskussion über die Konzentration des Berufsschulunterrichts.

Aus der Präsentation zum „follow up“ auf der Internetseite der FHR NRW  
([http://www.fhr.nrw.de/fachbereiche/Forschung/EVA-JFA/Abschlussbericht/2\\_JM\\_EVA\\_JFA\\_Umsetzung\\_Entw.pdf](http://www.fhr.nrw.de/fachbereiche/Forschung/EVA-JFA/Abschlussbericht/2_JM_EVA_JFA_Umsetzung_Entw.pdf))

Fachhochschule für Rechtspflege  
Nordrhein-Westfalen

**EVA JFA follow up**

**Ergebnissicherung und Umsetzung**

- Veröffentlichung des Abschlussberichts
- Diskussionsprozess: Ziele der Ausbildung, Merkmale von Qualität in der Ausbildung, Umsetzung der Empfehlungen
- Behebung der ermittelten Defizite und Schwachpunkte, Umsetzung der Empfehlungen
- Qualitätsverbesserung und -sicherung als dauerhafter Prozess
- Nutzung der Erkenntnisse aus der Evaluation auch bezüglich der angewandten Methoden und Instrumente

3 EVA JFA Mai 2008

**FHR NRW**

## 14.

### **Fort- und Weiterbildung**

#### 14.1

##### **Arbeit der Fort- und Weiterbildungskommission**

Die Fort- und Weiterbildungsaktivitäten der Fachhochschule laufen weiterhin in erfolgreichen Bahnen. Die Kommission begleitete die Aufstellung des Fort- und Weiterbildungsprogramms für das Jahr 2010 und die Evaluation der im laufenden Jahr durchgeführten Veranstaltungen. Die zentral durchgeführte Bedarfsabfrage wird weiter zur Abfrage des Bedarfsinteresses für im Jahr 2011 anzubietende fachspezifische Fortbildungsveranstaltungen genutzt. Der durch die Bedarfsmeldungen erwartete Auslastungsgrad der fachspezifischen Fortbildungsveranstaltungen hat sich erfüllt.

#### 14.2

##### **Fort- und Weiterbildungstagungen**

Im Tagungshaus der Fachhochschule fanden Fort- und Weiterbildungstagungen der Fachhochschule, der Justizakademie sowie externer Träger statt. Eine Gesamtübersicht aller Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ergibt sich aus den *Anlagen 5, 6 und 7*.

#### 14.3

##### **Pädagogisch-didaktische Fortbildung der Lehrenden**

Die in den Jahren 2007 und 2008 begonnenen Maßnahmen zur Weiterentwicklung methodischer Kompetenzen wurden einerseits durch Schulungen des IT-Zentrums zum Umgang mit der Lernplattform „ILIAS“ und zu Präsentationstechniken (unter Berücksichtigung der Software „PowerPoint“) fortgesetzt. Andererseits fand ein interner Austausch zur Weiterentwicklung methodischer Kompetenzen statt, u.a. mit folgenden Schwerpunkten:

- Unterrichtsmethoden bezogen auf bestimmte Lehrveranstaltungen und Themengebiete,
- Einführung alternativer Unterrichtsmedien,
- Qualitätsverbesserung bezogen auf die Ergebnisse aus der Studierendenevaluation einzelner Lehrgebiete.

Fortbildungsmaßnahmen mit externen Referenten wurden im Jahr 2009 darüber hinaus nicht angeboten. Dies lag zum Teil auch an der höheren Belastung der Lehrenden durch den Anstieg der Studierendenzahlen.

Infolgedessen haben im 2. Halbjahr viele neue Dozentinnen und Dozenten ihre Tätigkeit aufgenommen. Nach einer Einarbeitungszeit soll den neuen Kolleginnen und Kollegen im Jahr 2010 die Teilnahme an pädagogisch-didaktischen Weiterbildungsmaßnahmen ermöglicht werden.

## **15.**

### **Prüfungsergebnisse / Diplomierung**

#### **15.1**

##### **Prüfungsergebnisse**

Im Fachbereich Rechtspflege haben 75 (von 85) Studierende und im Fachbereich Strafvollzug 18 (von 18) Studierende das Examen bestanden. In der Amtsanwaltsausbildung haben 15 (von 15) Amtsanwaltsanwärterinnen und -anwärter das Prüfungsverfahren bestanden. Die Einzelheiten ergeben sich aus der *Anlage 8*.

#### **15.2**

##### **Diplomierung**

Den Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge Rechtspflege und Strafvollzug, die die Laufbahnprüfung im Jahr 2009 erfolgreich abgelegt hatten, wurden am 26. November 2009 im Rahmen einer Feierstunde ihre Diplomurkunden ausgehändigt. Den Festvortrag hielt Herr Präsident des Oberlandesgerichts Keaders, Oberlandesgericht Hamm. Der Festvortrag ist als *Anlage 9* beigefügt.

Am Abend fand ein Hochschulfest in den Räumen der Fachhochschule statt.

**16.**

### **Veröffentlichungen der Professoren, Dozentinnen und Dozenten**

Die Veröffentlichungen der Professoren, Dozentinnen und Dozenten im Internet sowie Intranet bzw. in den Printmedien sind in den *Anlagen 10 und 11* zusammengefasst.

**17.**

### **Schriftenreihe**

Die Fachhochschule unterhält seit Jahren eine Schriftenreihe. Die in die Schriftenreihe aufgenommenen Bücher ergeben sich aus der *Anlage 12*.

**18.**

### **Förderverein**

Im Berichtszeitraum hat der Förderverein – seinem Vereinszweck entsprechend – verschiedene Veranstaltungen für die Studierenden organisiert.

Hierzu gehörten u.a. eine Fahrt zum Weihnachtsmarkt sowie zum Haus der Geschichte in Bonn und eine Weinfahrt an die Ahr. Auch die Karnevalsfeier und die Oldieparty der Studierenden wurden finanziell unterstützt.

Darüber hinaus hat der Förderverein im Jahr 2009 den Ausbau des WLAN- Netzes in der Außenstelle der Fachhochschule in Langscheid unterstützt und die hierzu erforderliche Hardware zur Verfügung gestellt. Auch die Anbindung der dort lebenden Studierenden durch die Bereitstellung von Bussen zu verschiedenen Anlässen im Hauptgebäude der Fachhochschule wurde von Seiten des Vereins gesponsert.

Am 16. Juni 2009 fand in der Aula der Fachhochschule die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde und Förderer der Fachhochschule statt. Die im Jahr 2009 neu gewählten Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt.

19.

### Sport

Die Fachhochschule konnte den Studierenden und Gästen das folgende umfangreiche Sportprogramm anbieten. Es wurde in starkem Maße angenommen. Für die Studierenden stellt es ein wichtiges Mittel zum Ausgleich der geistigen Belastungen dar.



*Allen Studierenden und Gästen der FHR werden die folgenden Sportmöglichkeiten angeboten:*

Sportart	Ort	Wochentag	Uhrzeit	Ansprechpartner	Stud.-Gr.
Aerobic	Aula FH I	Donnerstag	16.30 – 17.30	Frau Urbig	AG Eusk.
Fußball	Mimi-Reno-Halle	Montag	20.30 – 22.00	Fr. Heßler, Fr. Oesterheld	R 201
BOP (Bauch, Oberschenkel, Po)	FHR II, Wohnheim 1 im Untergeschoss	Dienstags	16.00 - 16.45 16.45 - 17.30	Frau Wallraff	R 201
BOP (Bauch, Oberschenkel, Po)	FHR II, Wohnheim 1 im Untergeschoss	Mittwochs	16.45 - 17.30	Frau Wallraff	R 201
Streetdance/ Videoclip	FHR II, Wohnheim 1 im Untergeschoss	Donnerstags	16 - 17.30	Frau Wallraff	R 201
Volleyball / Basketball	Mimi-Reno-Halle	Mittwoch	15.45-17.00	Fr. Linke	R 202
Handball / Badminton	Mimi-Reno-Halle	Donnerstag	15.45 – 17:00	Fr. Rieken Fr. Oesterheld	R 101 R 201
Kraftraum	FH II, Haus 1, Untergeschoss, Kraftraum	Ständiger Zugang (Schlüssel Verw. FH II)		Frau Walraff	R 202
Lauftreff	Treffp.: Sportplatz	Nach Absprache			
Offener Spieleabend (Dart, Skat, Kicker, ...)	Mensa FH II	Mittwoch	20.15		
Tischtennis	FHR II, Wohnheim 1 im Untergeschoss	Ständiger Zugang (Geräte und Schlüssel in d. Verw. FH II)			
Mountainbike	Treffpunkt Eingang FH I	Nach Absprach		Fr. Wycisk	R 101
Rennrad	Treffpunkt Eingang FH I	Nach Absprache		Fr. Venjakob	R 107

Beim alljährlichen Sportfest im September 2009, dem Höhepunkt des Sportjahres, ermittelten in zahlreichen Sportarten Studentenschaft, Professoren, Dozentinnen und Dozenten die Siegerinnen und Sieger unter sich. Neu im Programm war eine „Schwimmstaffel mit Hindernissen“ und „Wettrutschen“. Diese Sportarten wurden von den Studierenden mit Begeisterung angenommen. Die Mannschaft der Professoren, Dozentinnen und Dozenten konnte sich hier unter Mobilisierung aller Kräfte vor den Studierenden behaupten.

Die Fachhochschule blickt auf das erfolgreichste Sportjahr ihrer Geschichte zurück. Die Studierenden und Professoren, Dozentinnen und Dozenten haben an drei bundesweiten Turnieren teilgenommen und diese drei Turniere auch unangefochten gewonnen.

Die Studierenden nahmen im Juni 2009 mit zwei Mannschaften an den inoffiziellen Deutschen Fußball-Meisterschaften der Fachhochschulen für Rechtspflege - einem Einladungsturnier der Fachhochschule für Rechtspflege in Schwetzingen - teil. Die Damenmannschaft konnte nach spannendem Kampf erneut den Sieg erringen. Endlich hat auch die Herrenmannschaft nach zahlreichen Anläufen den Sieg errungen.



Sieger 2009: vlnr: Büscher, Görgens, Wolf, Quinders, DUBY, Schmidt, Ochmann, Morling



Siegerinnen 2009: Kara, Osterheld, Otte, Tölle, Neisse, Kolb, Otten, Buchwald, Winkler



Das Siegerteam in Rothenburg: Görgens, Grommes, Paul, Quinders, Tutas, Adamcyk, Wolf

Ebenso konnte die Teilnahme am Volleyballturnier der Fachhochschulen für Rechtspflege bei unserer Schwestereinrichtung dem Studienzentrum Finanz und Justiz Rothenburg an der Fulda siegreich beendet werden.

In einem packenden Endspiel gegen die Mannschaft der Norddeutschen Fachhochschule für Rechtspflege Hildesheim gelang es dem Team der Fachhochschule, den Erfolg ihrer Damenmannschaft aus dem Vorjahr zu wiederholen und den begehrten Siegerpokal somit zum zweiten Mal nach Bad Münstereifel zu holen.

Die Siegespreise für die internen Veranstaltungen stellte wie immer der Förderverein der Fachhochschule. Dessen Unterstützung ist in vielerlei Hinsicht für das Sportleben an der Fachhochschule unverzichtbar. Viele Aktivitäten könnten ohne den Förderverein nicht in dieser Form durchgeführt werden.

Mit den steigenden Studierendenzahlen und dem hinzugetretenen Ausbildungszentrum nahmen auch die Teilnehmerzahlen bei den sportlichen Aktivitäten wieder zu.

Die Fachhochschule ist damit dem Auftrag, den Sport in ihrem Bereich zu fördern (§ 15 der Studienordnung), erfolgreich nachgekommen.

## **20.**

### **Sonstiges**

#### **20.1**

##### **Rektorenkonferenz der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst**

Die Rektorenkonferenz der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst behandelt Angelegenheiten, die die beteiligten Hochschulen gemeinsam berühren.

Die Rektorenkonferenz 2009 fand in der Zeit vom 13. bis 15. Mai 2009 in Halberstadt statt; die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen konnte in diesem Jahr eine Teilnahme nicht ermöglichen.

## **20.2**

### **Kanzlertagung**

Vom 18. bis 19. Juni 2009 fand in Mayen die 23. Dienstbesprechung der Kanzler und Leitenden Verwaltungsbeamten der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst statt, an der JAR´in Romeike teilnahm. Diskutiert wurden folgende Tagesordnungspunkte:

- Entwicklung der Hochschulen
- Aufbaustudium zum zertifizierten kommunalen Bilanzbuchhalter (ZKB)
- Bachelor-Studium
- Vorstellung des Online-Services des Gemeinde- und Städtebundes Rheinland-Pfalz (kosDirekt)
- IT-Hochschulverwaltungsprogramm
- Das neue Beamtenstatusgesetz
- Das PAULE-Prinzip – Projekt der FHöV Rheinland-Pfalz.

## **20.3**

### **Gedankenaustausch mit dem Niedersächsischen Justizministerium**

Am 9. Juni 2009 besuchte Herr Staatssekretär Dr. Oehlerking in Begleitung von Frau Dr. Steinhilper (Abteilungsleiterin III im Niedersächsischen Justizministerium) den Fachbereich Strafvollzug. Neben einem intensiven und gewinnbringenden Gedankenaustausch mit den Professoren, Dozentinnen und Dozenten zu aktuellen Fragen des Studiums nahmen die Besucher auch die Gelegenheit zu einem Gespräch mit den Studierenden des Landes Niedersachsen wahr.

Gleichzeitig tagte vom 8. bis 9. Juni 2009 unter Leitung von Frau Timmermanns-Eike und Frau Mehwald (Niedersächsisches Justizministerium) der Prüfungsausschuss des Landes Niedersachsen. Neben der Reflexion der zurückliegenden und der Vorbereitung der aktuellen Prüfung hospitierte der Prüfungsausschuss in einem Seminar bei ORR Dr. Krott und diskutierte anschließend mit den Studierenden des

Landes Niedersachsen Fragen der im Sommer anstehenden Laufbahnprüfungen. Insgesamt spiegelten die Besuche die seit Jahrzehnten bestehende gute und produktive Kooperation des Fachbereichs mit dem Land Niedersachsen.

Am 24. Juni 2009 nahm ORR Thimm an einer Besprechung im Justizministerium des Landes Niedersachsen teil, in der Einzelheiten des neuen niedersächsischen Laufbahnrechts und grundsätzliche Auswirkungen des neuen Statusrechts auf die landesgesetzlichen Regelungen erörtert wurden.

ORR Dr. Krott und Prof. Dr. Münster nahmen vom 3. bis 5. Juli 2009 am 45. Kolloquium der Südwestdeutschen und Schweizerischen Kriminologischen Institute im Bildungszentrum Schloss Flehingen teil. Das Kolloquium wurde vom Institut für Kriminologie Heidelberg und dem Lehrstuhl für Kriminologie, Jugendstrafrecht, Strafvollzug und Strafrecht der Universität Mainz veranstaltet. Schwerpunktthemen dieses wissenschaftlichen Forums waren u. a. die nachträgliche Sicherungsverwahrung bei nach Jugendstrafrecht verurteilten Sexualdelinquenten, Untersuchungen zur generalpräventiven Abschreckungswirkung des Strafrechts sowie das Wiesbadener Verlaufsprojekt, eine prospektive Untersuchung mit 40 jungen Gefangenen aus der JVA Wiesbaden.

Am 8. Juli 2009 besuchte eine Delegation des Wagnitz-Seminars Wiesbaden (Dienstleistungszentrum für den hessischen Justizvollzug) die Fachhochschule. Der Leiter des Seminars, Herr Heizmann, und die Leiterin des Ausbildungszentrums, Frau Dr. Fuchs-Jürgens, nahmen die Gelegenheit zum Gespräch mit den hessischen Studierenden und zu einem Gedankenaustausch mit den Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs wahr.

Am 25. September 2009 nahm Prof. Dr. Münster am vom Mainzer Lehrstuhl für Kriminologie, Jugendstrafrecht, Strafvollzug und Strafrecht veranstalteten 6. MIVEA-Tag teil, bei dem Fragen zur interdisziplinären Begutachtung von Straftätern sowie zu neuesten entwicklungskriminologischen empirischen Befunden diskutiert wurden.

Prof. Dr. Münster besuchte ferner am 6. November 2009 in der Justizakademie in Recklinghausen das Forum „Jugendstrafvollzug in NRW: Neues Gesetz – neue Praxis?“.

In der Zeit vom 21. bis 25. September 2009 führte ORR Thimm mit den Studierenden des fachwissenschaftlichen Studiums I eine Studiengruppenfahrt nach Berlin durch. Neben dem Besuch von Berliner Justizvollzugsanstalten und vielen Gesprächen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Justiz beeindruckte auch eine Besichtigung der Gedenkstätte auf dem Gelände der früheren zentralen Untersuchungshaftanstalt des Ministeriums für Staatssicherheit in Berlin-Hohenschönhausen.

## 21.

### **Ausbildungszentrum der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen**

Der Fachhochschule angegliedert ist seit dem 1. Dezember 2003 das Ausbildungszentrum der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen (Ausbildungszentrum). Das Ausbildungszentrum in Bad Münstereifel mit einer Nebenstelle in Monschau widmet sich der fachtheoretischen Schulung der Anwärtnerinnen und Anwärtler des Gerichtsvollzieherdienstes, des mittleren Justizdienstes sowie des Justizwachtmeisterdienstes. Im Berichtsjahr stellte sich die Ausbildungssituation wie folgt dar:

Mittlerer Justizdienst (Monschau)	48 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Fachlehrgang „Verkürzter Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des mittleren Justizdienstes“ in der Zeit vom 1. November 2009 bis 23. Dezember 2009.
Mittlerer Justizdienst (Bad Münstereifel)	102 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Fachlehrgang „Verkürzter Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des mittleren Justizdienstes“ in der Zeit vom 1. November 2009 bis 30. April 2010

<p>Gerichtsvollzieherdienst: (Monschau)</p>	<p>44 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Zeit vom 1. Januar bis 28. Februar 2009 und weitere 28 Teilnehmer in der Zeit vom 1. März bis 31. Juli 2009. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus Baden-Württemberg, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland.</p>
<p>Justizwachtmeisterdienst: (Monschau)</p>	<p>31 Teilnehmerinnen und Teilnehmer für 8 Wochen in der 2. Jahreshälfte 2009.</p>

**Anlage 1:**

**Personalbestand Verwaltung**

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Dienstbezeichnung</b>	<b>Aufgabenfeld</b>
Cürten	Ulrike	Leitende Regierungsdirektorin	Stellvertretende Direktorin
Romeike	Heike	Justizamtsrätin	Stellvertretende Geschäftsleiterin
Arends	Margret	Justizbeschäftigte	Kanzlei und Allgemeine Verwaltungsaufgaben
Cerniglia	Gina	Justizbeschäftigte	Geschäftsstelle
Duell	Albert	Justizamtsinspektor	Allgemeine Verwaltungsaufgaben - Sachbearbeitung
Glos	Gabriele	Justizbeschäftigte	IT-Aufgaben
Groß	Elke	Justizamtsinspektorin	Allgemeine Verwaltungsaufgaben - Sachbearbeitung
Heck	Claudia	Justizbeschäftigte	Kanzlei
Heck	Heinz	Justizamtsinspektor	IT-Sachbearbeitung; Koordination der Systembetreuung der IT-Anlagen
Hein	Angelika	Justizbeschäftigte	Vorzimmer
Jungmann	Marion	Justizbeschäftigte	Kanzlei
Kolb	Carmen	Justizbeschäftigte	Kanzlei und Allgemeine Verwaltungsaufgaben
Schlich	Roswitha	Justizbeschäftigte	IT-Aufgaben
Schmitz	Marlene	Justizbeschäftigte	Bücherei
Schneider	Ralf	Justizamtsinspektor	Allgemeine Verwaltungsaufgaben - Sachbearbeitung
Sigel	Astrid	Justizamtsinspektorin	Allgemeine Verwaltungsaufgaben – Sachbearbeitung
Stenshorn	Sonja	Justizamtsinspektorin	Allgemeine Verwaltungsaufgaben - Sachbearbeitung
Ulrich	Bernd	Justizbeschäftigter	Systembetreuung der IT-Anlagen
Vogel	Margarete	Justizbeschäftigte	Allgemeine Verwaltungsaufgaben

## Anlage 2:

### Lehrkräfte- und Mitarbeiterverzeichnis

Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Schwerpunkte der Lehrtätigkeit bzw. der Arbeitsaufgaben
Achenbach	Kai	Justizoberinspektor	SVR, KOR, ZVR, IT-Aufgaben
Birkholz	Nicole	Regierungsamtsrätin	VV, HR, Sozialversicherungsrecht, Recht der beruflichen Bildung
Birx	Michael	Oberregierungsrat	BWL, Kosten- und Leistungsrechnung, Rechnungswesen, Investitionsrechnung; Mitarbeit in Forschungsprojekten der FHR NW
Blum	Heribert	Oberamtsanwalt	ÖR, ÖDR, StR/StPO, StVR
Busch	Volker	Oberregierungsrat	HRR, WBK, IT
Buttgereit (ab 1.8.2009)	Elke	Justizamtfrau	FAR, HRR, NLR, ÖDR
Cürten	Ulrike	Leitende Regierungsdirektorin; stellv. Direktorin der FHR NW	VR, StVerwR, StR, BGB I, II
Dappozzo (ab 19.10.2009)	Barbara	Justizamtfrau	VWS, GBR, ZPR, InsO
Dohmen	Hans Jürgen	Oberstaatsanwalt	StR/StPO, ZPR, StVR
Dormann	Andreas	Justizoberamtsrat Leiter des IT-Zentrums	Leiter des IT-Zentrums, der Verfahrenspflgestellten IT-ZVG und RASYS sowie Leiter der Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning der FHöD in Deutschland
Dostal	Torsten	Richter am AG	BGB I-IV, ZPR
Ehresmann (ab 1.8.2009)	Markus	Oberamtsanwalt	SPO, StR, ÖDR, SVR
Dr. Els (ab 1.8.2009)	Frank	Staatsanwalt	SR, ABR, FAR, ZPR,
Fischer	Dagmar	Justizamtfrau	HRR, WBK, ZVR, FAR, NLR
Dr. Fritsche	Ingo	Professor	BGB II und III, NLR, WPR, IT-Aufgaben
Gutschmidt	Bernhard	Oberregierungsrat	HRR, ZPR, SVR
Hartmann	Ralf	Richter am AG	BGB I - III, ZPO, VIR

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Dienstbezeichnung</b>	<b>Schwerpunkte der Lehrtätigkeit bzw. der Arbeitsaufgaben</b>
Jacobi	Knut	Richter am OLG	BGB I-V, StR/StPO
Kerkmann	Astrid	Justizoberinspektorin	KOR, ÖDR, ZPR, VWS
Klos	Hans Dieter	Justizamtsrat	KOR, ZVR
Knabenschuh	Christiane	Justizamtsfrau	KOR, ÖDR, StR
Dr. Krott <i>(bis 31.10.2009)</i>	Eberhard	Oberregierungsrat FB-Sprecher Strafvollzug	Krim, Psych
Lamberz <i>(ab 1.8.2009)</i>	Markus	Richter	BGB I - III, ZPR, FAR
Lucht	Michael	Richter am OLG	BGB I - V, IPR
Mazurkiewicz	Gerhard	Regierungsdirektor	Psych, Kom
Dr. Metzen	Peter	Professor Richter am OLG FB-Sprecher Rechtspflege	VIR, ZPR, Mitarbeit in Entwicklungs- und Forschungsprojekten der FHR NW
Dr. Münster	Peter Maria	Professor	StVerwR, StR, VR
Dr. Neukirchen	Christoph	Professor	BGB I - II, V, StR/StPO
Nolte-Gehlen <i>(ab 1.12.2009)</i>	Beate	Regierungsdirektorin	Krim, Psych, Studienberatung
Pannen	Ralf	Justizoberamtsrat	HRR, ÖR, ÖDR, InsO, VWS, Leitung des Projektes „Evaluation Justiz- fachangestelltenausbildung“
Ramm	Robert	Oberregierungsrat	GBR, ZPR, VIR, Redesign –Elektronisches Grundbuch-, AG „Rechtsänderungen“
Dr. Roentgen	Frederik	Professor	BWL, Kosten- und Leistungsrechnung, Rechnungswesen, Investitionsrechnung
Rokitta-Liedmann	Marlies	Oberregierungsrätin	ZVR, ZPR, NLR
Schmidt	Thomas	Justizoberamtsrat	KOR, HRR IT: - Projektleiter Justiz-Online Webauftritte - Leiter Verfahrenspflegestelle Mobiliar- vollstreckung - Technische Koordination der For- schungsprojekte

Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Schwerpunkte der Lehrtätigkeit bzw. der Arbeitsaufgaben
Schneider <i>(bis 30.9.2009)</i>	Wolfgang	Justizamtsrat	GBR, SVR, ZVR, HRR
Schröder <i>(ab 1.11.2009)</i>	Bernhard	Justizoberamtsrat	ZPR, VWS
Dr. Schulte-Bunert	Kai	Professor Richter am AG	BGB I – V, ZPR, ÖR, IPR
Schweda	Holger	Richter am LG	BGB I – III, ZPR, ÖR, ÖDR, WPR
Simon <i>(ab 19.10.2009)</i>	Stefanie	Justizamtsfrau	ÖDR, KOR, FAR,
Steffen	Manfred	Justizamtsmann	GBR, ZVR, NLR, FAR, Forschung (Evaluation Justizfachangestelltenausbildung)
Stürmann <i>(ab 1.8.2009)</i>	Simone	Justizoberinspektorin	SVR, VWS, KOR, InsO
Dr. Tauberger	André	Professor Leiter des Zentrums für Betriebswirtschaft	BWL, WBK, Strategisches und operatives Controlling, Kosten- und Leistungsrechnung, Investitionsrechnung, Organisation und Organisationsentwicklung
Thimm	Ulrich	Oberregierungsrat stellv. FB-Sprecher Strafvollzug	PV, VV
Unkelbach	Gisbert	Richter am AG	BGB I-III, NLR, StR/StPO
Walter	Elfriede	Justizoberamtsrätin	NLR, VIR, KOR
Wiesel	Margret	Justizoberamtsrätin	KOR, NLR, WBK
Zimmermann	Alexandra	Justizoberamtsrätin	„gb-neu“ -Elektronisches Grundbuch-, SVR, GBR

#### Abkürzungsverzeichnis:

Allgemeines Bürgerliches Recht (ABR)  
 Betriebswirtschaftslehre (BWL)  
 Familienrecht (FAR)  
 Grundbuchrecht (GBR)  
 Handels- und Registerrecht (HRR)  
 Haushaltsrecht (HR)  
 Informationstechnik (IT)  
 Insolvenzrecht (InsO)  
 Internationales Privatrecht (IPR)  
 Kommunikation (Kom)  
 Kostenrecht (KOR)  
 Kriminologie (Krim)  
 Nachlassrecht (NLR)  
 Öffentliches Dienstrecht (ÖDR)  
 Öffentliches Recht (ÖR)  
 Personalverwaltung (PV)

Psychologie (Psych)  
 Staats- u. Verwaltungsrecht (StVerwR)  
 Straf- und Strafprozessrecht (StR/StPO)  
 Strafrecht (StR)  
 Strafvollstreckungsrecht (SVR)  
 Straßenverkehrsrecht (StVR)  
 Verwaltungssachen (VWS)  
 Vollstreckungs- und Insolvenzrecht (VIR)  
 Vollzugsrecht (VR)  
 Vollzugsverwaltung (VV)  
 Wertpapierrecht (WPR)  
 Wirtschafts- u. Bilanzkunde (WBK)  
 Zivilprozessrecht (ZPR)  
 Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsrecht (ZVR)

**Anlage 3:**

**Entwicklung der Studierendenzahlen 2009**

<b>Lehrgang</b>	<b>Fachbereich</b>	<b>Anzahl Studierende</b>	<b>Gesamt Studierende</b>
Studium I 2008/09	Rechtspflege	123	143
	Strafvollzug	20	
Studium II 2009	Rechtspflege	91	119
	Strafvollzug	28	
Studium III 2009	Rechtspflege	85	103
	Strafvollzug	18	
Studium I 2009/10	Rechtspflege	170	198
	Strafvollzug	28	
Studium I 2009	Amtsanwälte	39	54
Studium II 2009	Amtsanwälte	15	

## Anlage 4:

### **Programm der 21. Kontaktstudienwoche vom 5. bis 9. Oktober 2009**

#### Aktuelle Fragen des Nachlassrechts

##### Leitung:

Prof. Dr. Fritsche  
Richter am Oberlandesgericht Lucht  
Justizoberamtsrätin Walter

##### Montag, 5. Oktober 2009

- 11.00 Uhr: Begrüßung und Eröffnung des Kontaktstudiums  
Erläuterung des Tagungsverlaufs  
Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer  
Zusammenstellung der Arbeitsgruppen  
Raumverteilung
- 12.30 Uhr: Mittagessen
- 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr: Beginn der Arbeit in den Arbeitsgruppen
- Themenkreis 1:  
Die Erbenhaftung  
Möglichkeiten der Haftungsbeschränkung als Alternativen zur Ausschlagung?  
*Leitung: Prof. Dr. Fritsche*
- Themenkreis 2:  
Internationales Privatrecht in Nachlasssachen  
*Leitung: Richter am Oberlandesgericht Lucht*
- Themenkreis 3:  
Auswirkungen des FamFG in Nachlasssachen  
*Leitung: Justizoberamtsrätin Walter*

### Dienstag, 6. Oktober 2009

- 09.00 Uhr bis 12.30 Uhr: Arbeit in den Arbeitsgruppen  
12.30 Uhr: Mittagessen  
14.30 Uhr bis 18.00 Uhr: Fortsetzung der Arbeit in den Arbeitsgruppen

### Mittwoch, 7. Oktober 2009

- 09.00 Uhr bis 12.30 Uhr: Gruppenarbeit  
12.30 Uhr: Mittagessen  
14.30 Uhr bis 18.00 Uhr: Gruppenarbeit

### Donnerstag, 8. Oktober 2009

- 09.00 Uhr bis 12.30 Uhr: Bericht zum Themenkreis 1  
mit anschließender Diskussion  
12.30 Uhr: Mittagessen  
14.30 Uhr bis 18.00 Uhr: Bericht zum Themenkreis 2  
mit anschließender Diskussion

### Freitag, 9. Oktober 2009

- 09.00 Uhr bis 12.30 Uhr: Bericht zum Themenkreis 3  
mit anschließender Diskussion  
12.30 Uhr: Mittagessen

**Anlage 5:**

**Eigene Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen<sup>1</sup>**

<b>Datum</b>	<b>Thema</b>	<b>Anzahl Teilnehmer</b>
12.1. bis 14.1.2009	Weiterbildungsveranstaltung „Immobilienzwangsvollstreckung“	21
19.1. bis 21.1.2009	Weiterbildungsveranstaltung „Die Kostenfestsetzung in Zivilsachen“	20
21.1. bis 23.1.2009	Weiterbildungsveranstaltung „Kriminologie“	20
26.1. bis 28.1.2009	Workshop „RASYS“	7
16.2. bis 18.2.2009	Weiterbildungsveranstaltung „Registersachen“	16
26.2. bis 27.2.2009	Weiterbildungsveranstaltung „Beratungshilfe“	15
1.4. bis 3.4.2009	Weiterbildungsveranstaltung „Möbiliarvollstreckung“	18
20.4. bis 22.4.2009	Weiterbildungsveranstaltung „Grundbuchrecht“	23
22.4. bis 24.4.2009	Weiterbildungsveranstaltung „Aktuelle praktische und rechtliche Probleme der Rechtsantragstelle“	21
22.4. bis 24.4.2009	Weiterbildungsveranstaltung „Tarifrecht / Arbeitsrecht - TV-L“	13
27.4. bis 29.4.2009	Weiterbildungsveranstaltung „Rechtsanwendung im Strafvollzug“	21
4.5. bis 6.5.2009	Weiterbildungsveranstaltung „Nachlassrecht“	17
11.5. bis 13.5.2009	Weiterbildungsveranstaltung „Führungsstile von Frauen“	17

<sup>1</sup> Ohne

- a) Aufbau- und Modulstudiengänge
- b) Begleitende Lehrveranstaltungen des Fachbereichs Strafvollzug

<b>Datum</b>	<b>Thema</b>	<b>Anzahl Teilnehmer</b>
13.5. bis 15.5.2009	Weiterbildungsveranstaltung „Aktuelle strafrechtliche Probleme aus dem Bereich der Amtsanwälte“	21
18.5. bis 20.5.2009	Weiterbildungsveranstaltung „Betreuungssachen“	16
16.9. bis 18.9.2009	Weiterbildungsveranstaltung „Ausbilderseminar – Änderungen durch das FamFG in Familiensachen“	21
21.9. bis 23.9.2009	Weiterbildungsveranstaltung „Ausbilderseminar – Änderungen durch das FamFG in Familiensachen“	22
23.9. bis 25.9.2009	Weiterbildungsveranstaltung „Die Kostenfestsetzung in Familiensachen“	21
28.9. bis 30.9.2009	Weiterbildungsveranstaltung „Strafvollstreckungsrecht“	20
30.9. bis 2.10.2009	Weiterbildungsveranstaltung „Immobilienzwangsvollstreckung“	22
26.10. bis 28.10.2009	Weiterbildungsveranstaltung „Grundbuchrecht“	22
23.11. bis 25.11.2009	Workshop „RASYS“	6
23.11. bis 25.11.2009	Weiterbildungsveranstaltung „FamFG in Familiensachen“	21

**Anlage 6:**

**Fortbildungsveranstaltungen**  
**im Auftrag der Justizakademie Nordrhein-Westfalen**

<b>Datum</b>	<b>Thema</b>	<b>Anzahl Teilnehmer<sup>2</sup></b>
7.1. bis 9.1.2009	Workshop „Justiz-Online“	9
19.1. bis 21.1.2009	IT am Arbeitsplatz der/des Rechtspflegerin/s	12
26.1. bis 30.1.2009	Workshop „JUDICA/TSJ“	9

---

<sup>2</sup> einschl. Referenten, die eine Unterkunft in der FHR NRW in Anspruch genommen haben

### Anlage 7:

#### Veranstaltungen sonstiger Justizbehörden

<b>Datum</b>	<b>Thema (Träger)</b>	<b>Anzahl Teilnehmer</b>
9.1. bis 11.1.2009	Universität Köln, Prof. Dr. Mehler	11
12.1. bis 14.1.2009	OLG Düsseldorf „BetreuTex“	9
12.1. bis 14.1.2009	Workshop „Justiz-Online“	2
15.1. bis 16.1.2009	OLG Köln, Dienstbesprechung Geschäftsleiter	38
21.1. bis 22.1.2009	Workshop „Justiz-Online“	7
23.1. bis 24.1.2009	Seminar Ramm „RVG/Zwangsvollstreckung“	20
24.1. bis 25.1.2009	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Prof. Dr. Busche	21
26.1. bis 28.1.2009	Workshop „IT-ZVG“	10
9.2. bis 10.2.2009	Ausschusssitzung der Verfahrenspflegestellen IT-ZVG, RASYS und IT-MobiV	10
11.2. bis 13.2.2009	Workshop „IT-MobiV“	9
16.2. bis 17.2.2009	Justizministerium NW, Arbeitsgruppe BLK „Sachaufklärung in der Zwangsvollstreckung“	11
4.2. bis 6.2.2009	Workshop „Justiz-Online“	11
18.3. bis 20.3.2009	Workshop „Justiz-Online“	17
23.3. bis 24.3.2009	Workshop Deutscher Anwaltsverein	13
25.3. bis 27.3.2009	Tagung des Prüfungsaufgabenerstellungsaus- schusses	15
20.4. bis 22.4.2009	Workshop „Justiz-Online“	6
27.4. bis 29.4.2009	Kreis Euskirchen	9
15.5. bis 17.5.2009	Ehemaligentreffen Anwälte	10
15.5. bis 16.5.2009	Seminar Ramm (Lawgistic)	14
17.5. bis 20.5.2009	Workshop „RASYS“	6
4.6. bis 5.6.2009	Workshop „Justiz-Online“	4
8.6. bis 10.6.2009	Workshop „IT-MobiV“	11
8.6. bis 9.6.2009	Tagung des Niedersächsischen Prüfungsaus- schusses	7

<b>Datum</b>	<b>Thema (Träger)</b>	<b>Anzahl Teilnehmer</b>
26.6. bis 27.6.2009	Seminar Ramm (Lawgistic)	12
29.6. bis 1.7.2009	Workshop „Justiz-Online“	9
6.8. bis 7.8.2009	Workshop OLG Düsseldorf – BetreuTex	7
23.8. bis 26.8.2009	Workshop „RASYS“	6
24.8. bis 26.8.2009	Workshop „IT-ZVG“	8
26.8. bis 28.8.2009	Workshop „Justiz-Online“	13
11.9. bis 12.9.2009	Seminar Ramm (Lawgistic)	15
14.9. bis 15.9.2009	Bezirkliche Fortbildung der GStA Köln	15
18.9. bis 20.9.2009	Ehemaligentreffen Amtsanwaltsanwärter	13
2.10. bis 4.10.2009	Workshop Klinkenberg	11
7.10. bis 9.10.2009	Workshop Justizministerium NW, Herr Imhorst	2
29.10. bis 31.10.2009	RENO-Rechtswirtprüfung	16
18.11. bis 20.11.2009	Workshop Justizministerium NW, Herr Imhorst	2
14.12. bis 16.12.2009	Workshop „IT-ZVG“	8

**Anlage 8:**

**Prüfungsergebnisse 2009**

**1. Fachbereich Rechtspflege**

Es nahmen 2009 85 Studierende an der Rechtspflegerprüfung teil.

<b>Note</b>	<b>Prüfungsergebnisse</b>
sehr gut	2 (2,36 %)
gut	12 (14,16 %)
vollbefriedigend	28 (33,04 %)
befriedigend	24 (28,32 %)
ausreichend	9 (10,62 %)
nicht bestanden bzw. mangelhaft	10 (11,80 %)

**2. Fachbereich Strafvollzug**

Es nahmen 2009 18 Studierende an der Prüfung teil.

<b>Note</b>	<b>Prüfungsergebnisse</b>
sehr gut	1 (5,56 %)
gut	4 (22,24 %)
vollbefriedigend*	4 (22,24 %)
befriedigend	7 (38,92 %)
ausreichend	2 (11,12 %)
nicht bestanden bzw. mangelhaft	0

\* Die Note „vollbefriedigend“ wird in den Ländern Niedersachsen und Schleswig-Holstein nicht vergeben.

### **3. Studiengang Amtsanwaltsausbildung**

Es nahmen 2009 15 Amtsanwaltsanwärter an der Prüfung teil.

<b>Note</b>	<b>Prüfungsergebnisse</b>
sehr gut	0
gut	3 (20,00 %)
vollbefriedigend*	4 (26.67 %)
befriedigend	8 (53,33 %)
ausreichend	0
nicht bestanden bzw. mangelhaft	0

**Anlage 9:**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

**Ansprache von  
Herrn Präsidenten des Oberlandesgerichts Johannes Keders  
- Oberlandesgericht Hamm - anlässlich der Diplomierungsfeier  
der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen  
am 26. November 2009 in Bad Münstereifel**

Sehr geehrte Diplomandinnen und Diplomanden !

Sehr verehrte Damen und Herren,

es freut mich sehr, dass ich heute zu Ihnen sprechen und Ihnen, liebe Diplomandinnen und Diplomanden, zur bestandenen Laufbahnprüfung und zur Verleihung Ihres neuen akademischen Grades gratulieren darf. Die freundliche Einladung der Hochschulleitung hierzu habe ich sehr gerne angenommen. Mir bietet sich damit zum einen die Gelegenheit, die besonders gute Stimmung zu genießen, die die Feierlichkeiten in Bad Münstereifel regelmäßig auszeichnet. Zugleich darf ich, wenn Sie so wollen, ein doppeltes Bekenntnis abzugeben: Ein Bekenntnis zu den Laufbahnen des gehobenen Dienstes von Justiz und Justizvollzug - auch und gerade in Zeiten von Föderalismusreform und Verwaltungsmodernisierung -, vor allem aber ein Bekenntnis zu unserer Fachhochschule für Rechtspflege als, wie es Herr Staatssekretär Söfing vor einem Jahr an dieser Stelle formulierte, „Ideengeber und Schrittmacher der nordrhein-westfälischen Justiz“.

Aber zunächst zu Ihnen, liebe Diplomandinnen und Diplomanden:

Bestandene Examina geben Ihnen und Ihren Angehörigen sowie Freunden hinreichend Anlass zu ehrlicher Freude und ausgelassenen Feiern. Zugleich werden viele von Ihnen an die hier und in der Praxis geleistete Arbeit zurück gedacht haben. Ge-

nugtung über das Erreichte wird sich mischen mit den Überlegungen zu künftigen Aufgabenfeldern und Herausforderungen.

Heute haben Sie allen Grund, stolz auf sich zu sein:

Sie haben sich im Bewerbungsverfahren durchgesetzt, Sie haben die hohen Anforderungen des fachwissenschaftlichen Studiums erfüllt und in Ihrer fachpraktischen Ausbildung die ersten Begegnungen mit den für Sie neuartigen, manchmal vielleicht sogar eigenartigen Problemen des beruflichen Alltags gemeistert. Auch die letzte Hürde haben Sie genommen und Ihre Examina mit Erfolg abgelegt.

Gut so.

In Zahlen ausgedrückt stellt sich dies so dar:

75 Diplomandinnen und Diplomanden des Jahres 2009 – allesamt aus Nordrhein-Westfalen - haben das Studium im Fachbereich Rechtspflege erfolgreich abgeschlossen. 18 weitere Diplomandinnen und Diplomanden haben die Prüfung im Fachbereich Strafvollzug erfolgreich abgelegt, darunter vier aus Rheinland-Pfalz, jeweils drei aus Niedersachsen und Hessen und acht Absolventen aus Nordrhein-Westfalen. Ihnen allen gelten meine, gelten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden, und jetzt?

Nun, man könnte formulieren, nach den Examina beginne der Ernst des Lebens.

In den Gerichten, Behörden und Vollzugsanstalten werden Sie schon sehnlichst erwartet. Das soll keine Drohung sein! Aber dass die Personalsituation sowohl im gehobenen Justizdienst als auch im gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienst vielerorts angespannt ist, wissen Sie, haben es während Ihrer ersten Praxiseinsätze in den letzten Wochen vielleicht auch schon am eigenen Leibe gespürt.

Hier ist nicht der Ort, Sie alle mit Zahlen und Beschwernissen zu langweilen. Zumal Vertreter nahezu aller Dienstzweige regelmäßig auf spezifische Belastungen verwei-

sen. Allerdings muss man sehen, dass etwa an den Gerichten des Oberlandesgerichtsbezirks Hamm heute insgesamt etwa 250 Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger weniger zur Verfügung stehen als noch im Jahre 2002, ohne dass der Umfang der Aufgaben für den gehobenen Justizdienst in diesem Zeitraum wesentlich abgenommen hätte.

Da „der Laden“ immer noch läuft, mag man sich darüber streiten, ob 2002 zu viele Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger an Bord waren, der technische Fortschritt, insbesondere die vielen IT - Fachverfahren zu deutlichen Arbeitserleichterungen und damit zur Hebung von Binnenreserven geführt haben oder einfach die verbliebenen Kolleginnen und Kollegen heute mehr arbeiten (müssen), um dem Arbeitsanfall Herr zu werden. Nach meinen Erkenntnissen, dürften alle drei genannten Aspekte richtig sein, möglicherweise auch der eine oder andere nicht genannte – so kann ich mir auch vorstellen, dass die Qualität der Ausbildung und der jungen Kolleginnen und Kollegen maßgeblich dazu beitragen, das Schiff auf Kurs zu halten.

Aber ich verhehle auch nicht, dass ich es ausdrücklich begrüße, dass die Zahl der Einstellungsermächtigungen wieder deutlich steigt. Damit wird die sich in den allerletzten Jahren immer weiter öffnende „Schere“ zwischen Personalausstattung und –beanspruchung wieder etwas geschlossen werden. Freilich werden noch einige Jahre vergehen, bis diese Maßnahmen zu einer Normalisierung der Alltagsbelastung beitragen können. Mit anderen Worten: Wir sehen das Licht am Ende des Tunnels – wie lange er sein wird, ist allerdings noch nicht sicher auszumachen.

Ganz unabhängig von diesen - und anderen - nicht immer einfachen Rahmenbedingungen haben Sie alle sich besonders anspruchsvolle und herausfordernde Berufsfelder ausgesucht. Hier darf ich mich zunächst den Absolventinnen und Absolventen des Studiums im Fachbereich Strafvollzug zuwenden:

Als Angehörige des gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienstes genießen Sie den Ruf des „Allrounders“. Ihre umfassende Ausbildung hat Sie auf die unterschiedlichsten Schlüsselfunktionen im Strafvollzug vorbereitet; nur beispielhaft erwähne ich hier die Arbeitsverwaltung, die Bauverwaltung, den Sicherheits- und Ordnungsdienst und das Haushalts- und Beschaffungswesen. Für die verschiedenen Berufsgruppen

und Aufgabenfelder im Strafvollzug ist der gehobene Vollzugs- und Verwaltungsdienst längst zum unverzichtbaren Bindeglied und damit praktisch zum „Rückgrat“ der Verwaltung geworden. Ich weiß, dass Sie sich der mannigfaltigen fachlichen Herausforderungen ebenso bewusst sind wie der besonderen Sensibilität, auf die es im Spannungsfeld zwischen dem Vollzugauftrag und den Wünschen und Problemen der Inhaftierten ankommt. Ihre Tätigkeit gleicht mitunter einem wahren Balanceakt.

Dass der Strafvollzug überdies gerade in zugespitzten Situationen der öffentlichen Aufmerksamkeit ausgesetzt sein kann, macht Ihre Arbeit nicht einfacher. Umso stolzer dürfen Sie auf das Vertrauen sein, dass in Sie als „tragende Säule“ des Justizvollzugs gesetzt wird. Ab sofort, also ohne jede „Schonfrist“ können Sie als frisch gebackene Probebeamtinnen und Probebeamte in den Vollzugsalltag eingebunden werden. Hierzu hat das fachwissenschaftliche Studium in Bad Münstereifel einen entscheidenden Beitrag geleistet. Die hohe Anerkennung, die das Vollzugsstudium an unserer Fachhochschule bundesweit genießt, zeigt sich nicht zuletzt darin, dass sich unter den Absolventinnen und Absolventen auch in diesem Jahr wieder Studierende aus mehreren Partnerländern Nordrhein-Westfalens befinden.

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden des Fachbereichs Rechtspflege, auch Sie sehe ich als „Allrounder“, wenngleich es weniger die vielen Verwaltungsaufgaben als die breit gespannten Arbeitsfelder in den Gerichten und Staatsanwaltschaften sind, die sie zu beherrschen und zu bewältigen haben. Hinzu tritt die augenfälligste Veränderung der vergangenen Jahre am Rechtspflegerarbeitsplatz. Es ist die bereits erwähnte und aus dem Berufsalltag schon nicht mehr wegzudenkende Nutzung elektronischer Fachverfahren. So nützt es z.B. schon lange nichts mehr zu wissen, wie eine Grundbuchverfügung aufgebaut wird, wenn man nicht zugleich auch den Umgang mit dem Programm „SolumStar“ beherrscht. Ganz ähnlich sieht es aus im Registerrecht, wo der Einsatz von „RegisStar“ ähnlich unverzichtbar geworden ist wie beispielsweise auch die Nutzung von „BetreuTex“ im Betreuungsverfahren, ganz zu schweigen von den mittlerweile zahlreichen bereichsspezifischen JUDICA-Lösungen.

Diesem Umbruch der praktischen Arbeitsabläufe hat eine moderne Rechtspflegerausbildung Rechnung zu tragen. Folgerichtig gibt die im Jahre 2003 durchgreifend novellierte nordrhein-westfälische Rechtspflegerausbildungsordnung

unter anderem das Ziel vor, Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, - ich zitiere aus § 2 Abs. 2 der Verordnung - „auch soweit sie für den Umgang mit moderner, das Rechtspflegeraufgabenfeld berührender Informationstechnologie benötigt werden.“ Die Maßstäbe setzende Bedeutung der Fachhochschule für die Vermittlung fachspezifischer IT - Kenntnisse und Fertigkeiten kommt dann in § 9 Abs. 1 Satz 2 der Verordnung zum Ausdruck, wo die Gegenstände des fachwissenschaftlichen Studiums u. a. mit der Maßgabe aufgeführt werden - ich darf noch einmal zitieren -: „Die im Rechtspflegeraufgabenfeld anzuwendenden informationstechnischen Programme werden in die Lehrveranstaltungen der jeweils betroffenen Fächer einbezogen.“

Diese Bestimmung, meine Damen und Herren, hat ihren guten Grund darin, dass die Fachhochschule für Rechtspflege, insbesondere durch ihr Zentrum für Informationstechnik, maßgeblich in die Entwicklung vieler derjenigen IT-Verfahren eingebunden war und ist, die den Berufsalltag in der Justiz schon jetzt prägen und dies in Zukunft noch deutlicher tun werden. Als weitere Beispiele darf ich hier noch die Fachanwendungen „IT-MobiV“, „IT-ZVG“ oder auch „RASYS“ nennen; zudem ist die Fachhochschule im Rahmen des Projekts „Justiz-Online“ mit der Durchführung des Vorhabens „Websites der Gerichte und Behörden“ betraut. Angesichts dieses gewachsenen IT-Kompetenzprofils überrascht es nicht, dass die im Zuge der angesprochenen Ausbildungs-Novelle erfolgte Verlängerung der fachwissenschaftlichen Ausbildung von 18 auf 21 Monate eine „frühzeitige und vertiefte Vermittlung anwenderspezifischer IT-Kenntnisse“ ermöglichen sollte.

Selbstverständlich ist neben dieser eher theoretischen Unterweisung in den elektronischen Fachanwendungen auch die praktische IT-Schulung unmittelbar am Rechtspflegerarbeitsplatz unverzichtbar. In meinem Geschäftsbereich wird sie noch ergänzt durch ein- oder mehrtägige Schulungen, vor allem in den Fachanwendungen „JUDICA“, „IT-MobiV“, „RegisStar“, „SolumStar“ und „IT-ZVG“. Formen und Inhalte der praktischen IT-Ausbildung werden von uns fortlaufend überprüft und optimiert. Ihre Nachhaltigkeit beruht aber letztlich ganz entscheidend darauf, dass bereits im fachwissenschaftlichen Studium in Bad Münstereifel ein grundlegendes Verständnis für die Abhängigkeiten zwischen den jeweils anzuwendenden rechtlichen Bestimmungen, den hieraus folgenden justiziellen Arbeitsabläufen und schließlich den auf diese Abläufe zugeschnittenen IT-Anwendungen geweckt und ausgeformt wird.

Seit vielen Jahren gehört es für alle Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger zum unentbehrlichen Rüstzeug, die IT-Fachverfahren zu beherrschen. Die Bewältigung der anstehenden Arbeit wäre anders nicht mehr vorstellbar - was gleichermaßen für die übrigen Dienstzweige der Justiz gilt. Und auch eine weitere Zahl verdeutlicht die Bedeutung der Kräfte des gehobenen Dienstes für den IT-Betrieb der Justiz des Landes:

Nach den mir vorliegenden Zahlen aus der IT-Statistik, stellte sich der Personaleinsatz für die Informationstechnik innerhalb der Justiz des Landes per 1. Juli 2008 so dar, dass auf die 42 Kolleginnen und Kollegen des höheren Dienstes, unter ihnen mancher Aufstiegsbeamte, 403 Kolleginnen und Kollegen des gehobenen Dienstes kommen.

Mit anderen Worten, ohne die Nutzung der IT durch die Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger wäre die Arbeit nicht leistbar, zugleich wäre ohne sie, die Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger, die IT in der Justiz nicht vorstellbar.

Sehr verehrte Damen und Herren, das Beispiel der IT-Ausbildung macht anschaulich, wie sehr die Fachhochschule für Rechtspflege - und hier beziehe ich das ihr angegliederte Ausbildungszentrum der Justiz ausdrücklich mit ein - bereits zum Dreh- und Angelpunkt der Landesjustiz geworden ist. Das ist kein Wunder! Welche Einrichtung böte sich auch eher dazu an, den Berufsalltag in unseren Behörden auszuleuchten, in den verschiedensten Bereichen auftretende praktische Fragen und Probleme zu analysieren, miteinander zu vergleichen und möglichst übergreifenden Lösungen zuzuführen? Dieser Querschnittsaufgabe hat sich die Fachhochschule bereits mit verschiedenen justizspezifischen Forschungsvorhaben gestellt.

Auch vom hier angesiedelten Zentrum für Betriebswirtschaft sind während der vergangenen Jahre vielfältige Impulse für die Landesjustiz ausgegangen, etwa durch die Einführung und spätere Neustrukturierung des Aufbaustudienangebotes zur Verwaltungsbetriebswirtschaftslehre oder durch vielfältige Beratungs- und Unterstützungsleistungen zum Projekt „KICK“. Darüber hinaus - und damit komme ich noch einmal zurück zum Strafvollzug - war die Fachhochschule Modellbehörde für das Projekt

„EPOS“, die Einführung von Produkthaushalten zur outputorientierten Steuerung. Das Zentrum für Betriebswirtschaft unterstützt in diesem Zusammenhang auch die Überführung der Justizvollzugsanstalten in den EPOS-Echtbetrieb. Die hierbei gewonnenen - naturgemäß denkbar aktuellsten - Kenntnisse werden von den daran beteiligten Lehrkräften unmittelbar wieder für die Aus- und Fortbildung nutzbar gemacht - ein weiterer eindrucksvoller Beleg für die besonderen Möglichkeiten der Fachhochschule für Rechtspflege, justizspezifische Bildungsaufgaben mit der beruflichen Alltagspraxis und der Daueraufgabe „Organisationsentwicklung“ mit größtmöglichem Nutzen zu verzahnen.

Meine Damen und Herren, es ist nicht zu übersehen: Die Fachhochschule für Rechtspflege wird gebraucht. Die Landesjustiz benötigt zur Erledigung ihrer nicht weniger, dafür aber immer anspruchsvoller werdenden Aufgaben bestmöglich aus- und fortgebildetes Personal; zugleich bedürfen zahlreiche strukturelle Zukunftsfragen einer wissenschaftlich profund abgestützten Beantwortung. Dass die hierfür bestens gerüstete Fachhochschule auch künftig mit allen erforderlichen Mitteln ausgestattet werden muss, versteht sich von selbst. Auch der Stärkung und Ausschärfung des wissenschaftlichen Profils der Fachhochschule kommt eine entscheidende Bedeutung zu.

Gestatten Sie mir überdies eine persönliche Bemerkung in diesem Zusammenhang: Gelegentlich muss man sich bietende Chancen beherzt nutzen. Es gibt in der Justiz des Landes viel zu tun. Machen Sie Vorschläge, entwickeln Sie Ideen.

Strukturen, Methoden und Inhalte des Studiums an der Fachhochschule für Rechtspflege müssen schon jetzt den Vergleich mit dem Lehrangebot an allgemeinen Hochschulen nicht fürchten. Gerade in den letzten beiden Jahrzehnten hat die Fachhochschule für Rechtspflege bewiesen, dass sie ihren klassischen Bildungsauftrag nachhaltig erfüllen und gleichzeitig ein wichtiger Dienstleister für die Gesamtjustiz sein kann.

Daran darf, ja muss auch im gegenwärtigen politischen Diskurs über Hochschulstrukturen und Bildungsabschlüsse erinnert werden. Der - gewiss nicht immer einfache - Spagat zwischen den Anforderungen an das Profil der FHR einerseits und den Erfor-

dernissen einer justiz“eigenen“ Einrichtung andererseits wird sich, so meine ich, auch in Zukunft am besten dadurch bewältigen lassen, dass man das für den allgemeinen Hochschulbereich entwickelte Instrumentarium gezielt dort aufgreift und nutzbar macht, wo dies zum speziellen Aufgabenspektrum der Fachhochschule für Rechtspflege passt. Hier denke ich auch an die aktuelle Debatte um eine „Bachelorisierung“ der Juristenausbildung, deren Fortgang aufmerksam zu verfolgen sein wird.

Wie Sie wissen, hat die Justizministerkonferenz im November 2008 den Koordinierungsausschuss damit beauftragt, Möglichkeiten und Konsequenzen einer Bachelor-Master-Struktur für die universitäre juristische Ausbildung aufzuzeigen und hierüber bis spätestens 2011 zu berichten. Wir sind, so meine ich, gut beraten, die Ergebnisse dieses Diskussionsprozesses zu gegebener Zeit daraufhin zu untersuchen, inwieweit sie auf die Ausbildung des gehobenen Dienstes in der Justiz übertragbar sind. Es ist sicherlich noch zu früh, über Einzelheiten zu spekulieren. Klar dürfte aber eines sein: In der Justiz kommt es nicht auf die Verpackung, sondern allein auf den Inhalt an!

Sehr verehrte Damen und Herren, dies soll und muss als Momentaufnahme und Ausblick ausreichen. Die Fachhochschule für Rechtspflege hat, wie die Justizausbildung in Nordrhein-Westfalen überhaupt, spannende Zeiten vor sich. Dank ihrer immer wieder unter Beweis gestellten Innovationskraft wünsche ich ihr, dass sie noch lange bleibt, was sie in den vergangenen Jahren war: Ein Erfolgsmodell, das sich stets neuen Aufgaben und Herausforderungen stellt.

Dasselbe wünsche ich mir im Übrigen auch von Ihnen allen im beruflichen Alltag.

Ihnen, liebe Diplomandinnen und Diplomanden, rufe ich jetzt aber erst einmal zu: Feiern Sie schön!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

## Anlage 10:

### Veröffentlichungen

#### *Internet / Intranet*

**Blum, Heribert**

***Die Straftaten im Straßenverkehr sowie ein Überblick über das Ordnungswidrigkeitenrecht***

Ausgabe 2009

[www.fhr.nrw.de/publikationen/neue-medien-reihe](http://www.fhr.nrw.de/publikationen/neue-medien-reihe)

***Die Meinungsfreiheit und die Ehre***

10.11.2009

[www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle\\_beitraege/Amtsanae\\_waelt\\_e](http://www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle_beitraege/Amtsanae_waelt_e)

**Dormann, Andreas**

***IT-ZVG-Control-Referenz***

Steuerelemente-Sammlung als Basis eines neuen grafischen User Interfaces (GUI) für das Redesign des Fachverfahrens IT-ZVG

Juni 2009

<http://www.andreas-dormann.de/itzvg/controls>

***Basiszins-Rechner (Version 1.13)***

Online-Programm mit Direktanbindung an die Homepage der Deutschen Bundesbank zur Berechnung von Verzugszinsen mit dem jeweils geltenden Basiszinssatz gem. § 247 BGB

September 2009

<http://www.andreas-dormann.de/basiszins>

***RASYS-Formularsammlung 2009 (Herausgeber)***

Formularsammlung zum interaktiven Formularsystem RASYS mit neuen Formularen zum FamFG, Homepage der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

September 2009

<http://www.fhr.nrw.de/it/rasys>

***Was ist neu im FlashBuilder 4?***

Artikel über die Neuerungen der Entwicklungsumgebung Adobe FlashBuilder 4 als Nachfolger des FlexBuilder 3

Oktober 2009

<http://www.andreas-dormann.de/word-press/2009/flashbuilder4>

**JFA-Bewerbungen (Version 1.0)**

Online-Verfahren zur Erfassung und Verwaltung von Bewerbungen zur Justizfachangestellten-Ausbildung im Oberlandesgerichtsbezirk Hamm  
Dezember 2009

<http://www.andreas-dormann.de/olghamm/jfa/>

**Kommt die elektronische Akte bald zur Justiz NRW?**

Artikel über die aktuellen Entwicklungen zur Realisierung der elektronischen Akte in der Justiz Nordrhein-Westfalens

Dezember 2009

<http://www.andreas-dormann.de/wordpress/2009/e-akte>

**Prof. Dr. Fritsche, Ingo**

**Überarbeitung des Beitrages zum Verbraucherschutz - "Gewährleistungsrechte beim Kauf",**

[www.justiz.nrw.de](http://www.justiz.nrw.de), Rubrik Verbraucherschutz

**Überarbeitung des Beitrages zum Verbraucherschutz - "Reiserecht",**

[www.justiz.nrw.de](http://www.justiz.nrw.de), Rubrik Verbraucherschutz

**Prof. Dr. Metzen, Peter**

**Skriptum Insolvenzrecht (Stand: Juli 2009)**

Überarbeitung des Studienbuchs "Insolvenzrecht", 4. Auflage 2004; Mitverfasser: Allolio, Hintzen, Metzen.

[www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle\\_beitraege/Insolvenzrecht](http://www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle_beitraege/Insolvenzrecht)

**Pannen, Ralf**

**„Überblick über die Führung von Personalakten in der Justizverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen“,**

nach Inkrafttreten des BeamtStG und der Neufassung des LBG NRW

aktualisierter Beitrag auf der Internetseite der FHR und des AZJ unter Online-URL:

[www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle\\_beitraege/oeffentliches\\_Recht/Personalaktenfuehrung.pdf](http://www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle_beitraege/oeffentliches_Recht/Personalaktenfuehrung.pdf)

**„Überblick über die Änderungen im Beamtenrecht in NRW durch das Inkrafttreten des BeamStG und die Neufassung des LBG NRW zum 01. April 2009“**

Beitrag auf der Internetseite der FHR und des AZJ unter Online-URL:

[www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle\\_beitraege/\\_\\_\\_ffentliches\\_Recht/OEDRAenderungenZusFassgJuni09.pdf](http://www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle_beitraege/___ffentliches_Recht/OEDRAenderungenZusFassgJuni09.pdf)

und im Justizintranet unter:

[lv.justiz.nrw.de/personal/aktuell/aktuelle\\_meldungen/ueberblick\\_lbg\\_und\\_beamstg.pdf](http://lv.justiz.nrw.de/personal/aktuell/aktuelle_meldungen/ueberblick_lbg_und_beamstg.pdf)

**Prof. Dr. Tauberger, André**

**Äpfel und Birnen**

**- Benchmarking in der öffentlichen Verwaltung**

[www.economag.de](http://www.economag.de), 03.2009

## Anlage 11:

### Veröffentlichungen

#### *Printmedien*

**Blum, Heribert**

**Verkehrsstrafrecht, (Lehrbuch), 1. Auflage 2009  
C. H. Beck-Verlag**

**Neue Fragen zum Richtervorbehalt bei der Entnahme einer Blutprobe**

Amtsanwaltsblatt 2009, Nr. 1 – Februar 2009 – Seite 17 ff.

**Der Missbrauch von Kurzzeitkennzeichen**

Straßenverkehrsrecht (SVR) 2009, 126 ff.

**Neue Fragen zum Richtervorbehalt bei der Entnahme einer Blutprobe**

Straßenverkehrsrecht (SVR) 2009, 172 ff.

**Der Einstellungsbescheid in Verfahren wegen Straßenverkehrsgefährdung nach § 315 c StGB**

Amtsanwaltsblatt 2009, Nr. 2 – Mai 2009 – Seite 17 ff.

**Der Hausfriedensbruch**

Amtsanwaltsblatt 2009, Nr. 3 – August 2009 – Seite 14 ff.

**Sind die Verkehrsregeln in die Disposition des Einzelnen gestellt?**

Straßenverkehrsrecht (SVR) 2009, Heft 9, Editorial

**Das EU-Fahrerlaubnisrecht**

Straßenverkehrsrecht (SVR) 2009, 368 ff.

**Wann ist das zunächst unvorsätzliche Sich-Entfernen vom Unfallort noch strafbar?**

Amtsanwaltsblatt 2009, Nr. 4 – November 2009 – Seite 16 ff.

**Abschleppen, Anschleppen und Schleppen eines Fahrzeugs**

Straßenverkehrsrecht (SVR) 2009, 455 ff.

- Prof. Dr. Fritsche, Ingo** *Die Entwicklung verfahrensrechtlicher Grundsätze des Abstammungsrechtes,*  
in Festschrift für Prof. Dr. Olaf Werner, Herausg. Saenger/Bayer/Koch/Körper, Nomos, 1. Aufl. 2009, S. 584 – 596.
- Neubearbeitung des Abschnittes Vormundschaftsrecht*  
im NOMOS-Kommentar BGB (5 Bd.), Bd. 4, §§ 1773 – 1895 BGB.
- Mitautor Nomos-Handkommentar Familienverfahrensrecht,*  
Herausg. Friederici/Kemper, Abschnitt 4 (Abstammungssachen), Abschnitt 5 (Adoptionssachen), Abschnitt 6 (Ehewohnungs- und Haushaltssachen), 1. Auflage, 2009.
- Klos, Hans Dieter** *Schneider/Wolf/Volpert  
Familiengerichtskostengesetz, Handkommentar  
Mitautor (Kommentierung §§ 7, 9-11)*  
1. Auflage, Baden-Baden 2010 Nomos Verlagsges.
- Lamberz, Markus** *Das Betreuungsrecht  
Hinweise für die Fallbearbeitung*  
Rechtspfleger-Studienhefte 2009, Seiten 70 – 74
- Probleme der Verordnung (EG) Nr. 261/2004 bei mehreren Flugabschnitten*  
RRa 2009, 62 – 65
- Lucht, Michael** *BGB-Klausur "Schülergeschäfte,*  
Rechtspfleger-Studienhefte 2009, Heft 2, Seiten 43 ff
- Pannen, Ralf** Pannen, R., Elsner, R.  
„*Verbesserung der Qualität der Justizfachangestelltenausbildung - Ergebnisse einer Evaluationsstudie in Nordrhein-Westfalen*“  
in: *BWP – Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*, Zeitschrift des Bundesinstituts für Berufsbildung, W. Bertelsmann Verlag, Heft 2/2009, S. 49
- Schneider, Wolfgang** I. Rezension:  
*Demharter "Grundbuchordnung"*  
26. Auflage, München 2008, Bespr. in *FGPrax* 2009, 53

## **II. Aufsätze und Entscheidungsanmerkungen:**

**„Zustimmung Zwischenberechtigter zur vormerkungsgesicherten Grundbucheintragung indexbezogener Erbbauzinsreallasten?“**

- zugleich Besprechung von OLG Düsseldorf Rpfleger 2009, 227 - Rpfleger 2009, 212

**„Der dingliche Charakter von Hausgeldansprüchen gem. § 10 Abs. 1 Nr. 2 ZVG“**

- zugleich Erwiderung auf Kesslerer NJW 2009, 121  
ZMR 2009, 165

**Anwendung alten Rechts auch für Zwangsverwaltungsverfahren, die vor dem 01.07.2007 anhängig geworden sind und Bildung getrennter Massen bei der (verbundenen) Zwangsverwaltung mehrerer Einheiten,**  
ZMR 2009, 295 - Anmerkung zu BGH ZMR 2009, 294

**Die Verwendung des steuerlichen Einheitswertbescheides bei der privilegierten Geltendmachung von Hausgeldansprüchen,**

ZfIR 2009, 479 - Anmerkung zu BGH ZfIR 2009, 475 und  
BGH ZfIR 2009, 477

**„Grundstückshaftung für Hausgeldschulden - Kommt Hausgeldansprüchen nach der WEG-Novelle 2007 eine dingliche Wirkung zu?“**

juris AnwaltZertifikatOnline Miet- und Wohnungseigentumsrecht 17/2009, Anm. 1

**Prof. Dr. Schulte-Bunert, Kai** „Die Vollstreckung von verfahrensleitenden gerichtlichen Anordnungen nach § 35 FamFG“ ,  
FuR 2009, 125-130

**Schulte-Bunert/Weinreich  
FamFG Kommentar**

Köln 2009 / Luchterhand Verlag

**IPR-/BÜR-Klausur : „Ärger bei der Trennung“,**  
RpflStud 2009, 74-78

**FAR-Klausur: „Hausverkauf trotz Ehefrau“,**  
4. RpflStud 2009, 132-137

**„Die Vollstreckung von verfahrensabschließenden Entscheidungen nach §§ 86 f. FamFG“  
Teil 1,**  
FuR 2009, 552-559

**„Die Vollstreckung von verfahrensabschließenden Entscheidungen nach §§ 86 f. FamFG“**

**Teil 2,**

FuR 2009, 616-619

**Kommentierung von § 35 FamFG**

**in: Klein**

**Das gesamte Familienrecht – Kommentar für die familienrechtliche Praxis (Loseblatt)**

Köln 2009 / Luchterhand Verlag

**Das neue FamFG**

**Textausgabe mit Erläuterungen**

2. Aufl., Köln 2010 / Luchterhand Verlag

**Das neue FamFG (CD-ROM)**

**in: Prütting/Gehrlein**

**ZPO Kommentar**

Köln 2010 / Luchterhand Verlag

**Schulte-Bunert/Weinreich**

**FamFG Kommentar**

2. Aufl., Köln 2010 / Luchterhand Verlag

**Gewaltschutz (S. 591-615)**

**in: Jüdt/Kleffmann/Weinreich**

Formularbuch des Fachanwalts Familienrecht

Köln 2010 / Luchterhand Verlag

**Familienrecht**

Lehr- und Studienbuch

Bensberg 2010

**Walter, Elfriede**

**Skriptum Nachlassrecht**

Verfasser: Prof. B. Klüsener, E. Walter

Stand: 01.09. 2009

**Wiesel, Margret**

**I. Rezensionen**

Gerold/Schmidt u. a.

**Rechtsanwaltsvergütungsgesetz,**

18. Auflage, München 2008

Rpfleger 2009, 56

Baronin von König

**Kosten- und Vergütungsfestsetzung im Zivilprozess,** 2. Auflage, Berlin 2008

Rpfleger 2009, 536

## Anlage 12:

### **Schriftenreihe der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen**

Die 1991 begonnene Schriftenreihe der Fachhochschule umfasst inzwischen 36 Bände. Sie ist Forum für Tagungsergebnisse, Forschungsprojekte und wissenschaftliche Arbeiten der Lehrkräfte und der Studierenden.

Das nationale ISSN-Zentrum der Deutschen Bibliothek in Frankfurt hat der Schriftenreihe der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen die ISSN 1434-3134 zugeteilt.

Zu beziehen über die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen, Schleidtalstr. 3, 53902 Bad Münstereifel, Tel. (02253) 318-120, Fax (02253) 318-146 oder per E-Mail.

*Band 36*

**Manfred Steffen**

**Auslandsgesellschaften**, Untersuchungsergebnisse des Forschungsprojekts  
118 Seiten

*Band 35*

**Ralf Pannen, Manfred Steffen**

**Evaluation der Justizfachangestelltenausbildung des Landes Nordrhein-Westfalen -EVA JFA-, Abschlussbericht**  
127 Seiten / kostenlos

*Band 34*

**Ralf Pannen**

**Öffentliches Dienstrecht**  
117 Seiten / Preis: 8,00 €

*Band 33*

**Peter Dyrchs/Jürgen Dohmen**

**ABC des Strafverfahrens - Ein Lehrbuch –**  
347 Seiten / Preis: 15,00 €

*Band 32*

**Nicole Birkholz**

**Einblicke in die Vollzugsverwaltung: Das Arbeitsbetriebswesen in nordrhein-westfälischen Justizvollzugsanstalten**  
221 Seiten / Preis: 12,00

*Band 31*

**André Tauberger**

**Controlling - Managementinstrument für die öffentliche Verwaltung**

305 Seiten / Preis: 14,00

*Band 30*

**Nicole Popena**

**Haushaltsrecht in Haushaltsaufstellung und Haushaltsvollzug  
am Beispiel des Justizvollzuges in Nordrhein-Westfalen**

140 Seiten / Preis: 8,00 €

*Band 29*

**Prof. Peter Dyrchs**

**Briefe an Passionara - Juristische Entdeckungen**

**Band IV "Ein Leitfaden zum Halten juristischer Referate und zur Anfertigung  
juristischer Hausarbeiten"**

*Band 28*

**Holger Schweda**

**[Staats- und Verfassungsrecht](#) (PDF-Datei zum Download)**

6. Auflage 2006

*Band 27*

**Heribert Blum**

**Die Straftaten im Straßenverkehr  
sowie ein Überblick über das Ordnungswidrigkeitenrecht**

2. Auflage, 2008;

853 Seiten gebunden / Preis: 29,00 EUR

*Band 26*

**Dieter Leesmeister**

**Grundbuchrecht „Keine Angst vor GBR-Klausuren!“**

Preis: 11,00 €

*Band 25*

**Prof. Peter Dyrchs**

**Briefe an Passionara - Juristische Entdeckungen**

**Band II "Bürgerliches Recht, Allgemeiner Teil"**

Preis: 15,00 €

*Band 24*

**Schlussbericht zum Forschungsprojekt Rechtsanwalts- und  
Notarbefragung**

Projektleitung: *Peter Dyrchs, Walter Frey, Beate Nolte-Gehlen - vergriffen –*

*Band 23*

**Prof. Peter Dyrchs**

**Briefe an Passionara - Juristische Entdeckungen**

**Die Leiden und Leidenschaften einer Studentin auf ihrem Weg ins  
Jurastudium –**

**Band I "Juristische Methodik, Juristisches Lernen, Juristische Klausuren"**

Preis: 15,00 €

*Band 22*

**Prof. Dr. Ingo Fritsche**

**Einführung in das Wohnungsmietrecht - 1. Auflage 2003 –**

Preis: 10,00 €

*Band 21*

**Rudolf Streuer**

**Einführung in das Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsrecht**

- 1. Auflage 2002 -

Preis: 15,00 €

*Band 20*

**Schlussbericht zum Forschungsprojekt Bürgerbefragung in der  
Ordentlichen Gerichtsbarkeit**

Projektleitung: *Peter Dyrchs, Walter Frey, Beate Nolte-Gehlen*  
vergriffen

*Band 19*

**25 Jahre Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen**

mit 17 Beiträgen aus dem Fachbereich Rechtspflege, 2002

Redaktion: *Bernd Klüsener*

kostenlos

*Band 18*

**Volker Busch**

**Einführung in die Grundlagen des Handels-, Gesellschafts- und  
Registerrechts**

Hand- und Studienbuch für Handelsregistersachen, 4. ergänzte und überarbeitete  
Auflage, 2007

Preis: 20,00 €

*Band 17*

**Prof. Peter Dyrchs**

**Briefe an Passionara - Juristische Entdeckungen**

**Die Leiden und Leidenschaften einer Studentin auf ihrem Weg ins  
Jurastudium**

**Band II "Juristisches Lernen und Klausurenschreiben"**

ist in Band 23 aufgegangen

*Band 16*

**Allolio/Hintzen/Metzen**

**Insolvenzrecht**

Insolvenzverfahren, Insolvenzplan, Verbraucherinsolvenzverfahren, Restschuldbefreiungsverfahren,

4. überarbeitete und ergänzte Auflage, 2004

Verfasser: *Hanno Allolio, Direktor der FHR NRW a. D., Dipl.-Rechtspfleger Udo*

*Hintzen, Professor an der FHVR Berlin, Richter am OLG Dr. Peter Metzen, Professor an der FHR NRW*

Preis: 20,00 €; für Studierende: 18,00 €

vergriffen

*Band 15*

**RiAG Prof. Bernd Klüsener**

**'Das neue Kindschaftsrecht'**

**Abstammung, Unterhalt, Elterliche Sorge, Familiengerichtliche**

**Genehmigungen, Verfahren in FGG-Familien-sachen,**

3., durchgesehene Aufl. Dezember 1999

Nachdruck im Skriptformat: 12,00 €

*Band 14*

**Projektgruppe IT-ZVG**

**Studie zur informationstechnischen Unterstützung des  
Zwangsversteigerungsverfahrens, 1997 (Band I und II)**

Redaktion: *Andreas Dormann*

vergriffen - Online-Version in Vorbereitung

*Band 13*

**Grundbuch- und Liegenschaftsrecht**

**Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1996**

Redaktion: *Dieter Leesmeister*

Preis: 6,20 €

*Band 12*

**Volker Busch**

**Einführung in die Grundlagen der kaufmännischen Buchführung  
sowie der Bilanzerstellung und -analyse, 1996**

vergriffen

*Band 11*

**20 Jahre Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen**

mit 25 Beiträgen aus allen Aufgabengebieten des Rechtspflegers, 1996

Redaktion: *Bernd Klüsener*

kostenlos

*Band 10*

**Kindschafts-, Vormundschafts- und Betreuungsrecht**

**Entwicklungen, Tendenzen, Reformen, aktuelle Entwicklungen  
der vormundschaftsgerichtlichen Praxis**

**Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1995**

Redaktion: *Annette Rodehüser*

Preis: 6,20 €

*Band 9*

**Helga Hünnekens**

**Lehrbuch zur Kostenabwicklung in Zivil- und Familiensachen  
und bei Prozesskostenhilfe, 4. Auflage Juni 2005**

Preis: 22,00 €; für Studierende: 18,00 €

*Band 8*

**Prof. Peter Dyrchs**

**Eine Einführung in das juristische Lehren und Lernen**

**für Dozenten und Studenten, 1995**

vergriffen

*Band 7*

**Neuere Entwicklungen aus dem Bereich "Handels- und Registerrecht"  
Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1994**

Redaktion: *Kai Jaspersen, Bernd Gutschmidt, Alfons Triebenecker*

Preis: 8,20 €

*Band 6*

**Problemauswahl aus dem Bereich der Strafvollstreckung  
Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1993**

Redaktion: *Peter Metzgen, Bernd Gutschmidt*

Preis: 10,30 €

*Band 5*

**Prof. Peter Dyrchs**

**Briefe an Passionara - Juristische Entdeckungen**

**Die Leiden und Leidenschaften einer Studentin auf ihrem Weg ins  
Jurastudium**

**Band III "Strafrecht"**

Preis: 15,00 €

*Band 4*

**Aktuelle Probleme der Rechtsantragstelle und der Beratungshilfe  
vor dem Hintergrund des Forschungsprojekts "Rechtsantragstelle"  
Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1992**

Redaktion: *Reiner Klinkenberg, Bernd Gutschmidt*

Preis: 8,20 €

*Band 3*

**Forschungsprojekt "Rechtsantragstellenanalyse"**

Endbericht von *Peter Baader, Ulrich Höppner*, 1992

vergriffen

*Band 2*

**Die Rechtsantragstelle aus Sicht des Bürgers**

**Erwartungen und Erfahrungen**

Preis: 7,70 €

*Band 1*

**Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1991**

**Schwerpunkt Betreuungsrecht**

Preis: 7,70 €